

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Post“
Gedruckte Hefen von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Verantwortlicher Redakteur:

„Tagblatt-Post“ Nr. 6660-63.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Pf. wöchentlich, 2- bis einschließlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Briefpost. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Verlags- und Druckerei, in den übrigen Städten in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Verlags- und Druckerei, in den übrigen Städten in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Verlags- und Druckerei, in den übrigen Städten in allen Teilen der Stadt.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in einwöchiger Spalte; 20 Pf. für Anzeigen in den abendlichen Ausgaben, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Anzeigen; 2 Pf. für auswärtige Anzeigen. — Wende, halbe, dritte und vierte Zeile, verhältnismäßig nach beiderseitiger Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Ermäßigung.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Freitag, 7. Juni 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 261. • 60. Jahrgang.

Lukacs und Tisza als Sieger.

Daß das Kabinett Khen-Gedervari mit heiligem Bemühen und mit mehr Eifer als Geschicklichkeit vergeblich angestrebt hatte, nämlich mit der rücksichtslosen, länger als ein Jahr dauernden Obstruktion einer kleinen Minderheit des ungarischen Abgeordnetenhauses gegen die Wehrvorlage fertig zu werden, ist dem Kabinett Lukacs in verblüffend kurzer Zeit gelungen, allerdings nur mit Hilfe des Mannes der starken Faust, des Kammerpräsidenten Grafen Stefan Tisza, und auf dem Wege einer Radikalfur, die den ungarischen Parlamentarismus schweren Erschütterungen ausgesetzt hat. Der Annahme der Wehrreform ist jetzt die der Honvedvorlage und der Militärstrafprozessordnung gefolgt, und nach Erledigung einer Reihe kleinerer Vorlagen und vor allem nach einer Revision der Hausordnung dürfte das Abgeordnetenhaus seine Session schließen, während das Magnatenhaus die Beratung der Wehrreform, deren Annahme als völlig sicher gelten kann, bis zu deren Erledigung durch das österreichische Parlament verschoben hat.

Auch hier werden den Wehrvorlagen launig unüberwindliche Schwierigkeiten erwachsen. Denn wenn es dem Ministerpräsidenten Grafen Tisza auch bisher nicht gelungen ist, aus den mehr als dreißig Fraktionen und Fraktionen des österreichischen Abgeordnetenhauses eine Arbeitsmehrheit zu bilden, so ist doch nicht anzunehmen, daß sich in Bisleithanien bei der Beratung der Wehrvorlage ähnliche Vorgänge wiederholen, wie sie sich in der transleithanischen Hälfte der Donaumonarchie abgespielt haben. Was die deutschen Parteien betrifft, so treten sie bedingungslos für die Vorlage ein, durch welche bekanntlich die Dienstpflicht auf zwei Jahre herabgesetzt, aber die Zahl der jährlich auszubehenden Mannschaften so weit erhöht werden soll, daß der Kriegszustand der Armee um die Hälfte steigt. Desgleichen dürfen die Polen zur Wehrreform für das Geringste geneigt werden, während die Südslaven und Ruthenen kaum ernstliche Opposition machen werden und auch die Tschechen Bedenken tragen dürften, die ganze Zukunft ihrer Regierungsfähigkeit wegen dieser Frage aufs Spiel zu setzen.

Kann somit die Beendigung des Kampfes zwischen den beiden feindlichen Reichshälften um die Wehrreform, der ein Jahrzehnt lang die Gemüter diesseits und jenseits der Weitha in Erregung gehalten hat, als eine Frage der aller nächsten Zeit angesehen werden, was auch vom Standpunkt der internationalen Politik mit Befriedigung zu begrüßen ist, so fragt es sich auf der anderen Seite, welche politischen Folgen die letzte Phase dieses Kampfes in Ungarn nach sich ziehen wird. Was das Urteil über die Mittel betrifft, mit denen das ungarische Abgeordnetenhaus die 127 Mann starke Opposition, der eine Majorität von 286 Mitgliedern der nationalen Arbeitspartei gegenüberstand, zur Strecke gebracht hat, so wird man sich hier auf den Standpunkt des österreichischen Abgeordnetenhauses stellen müssen, welches diese Frage als eine rein ungarische bezeichnet hat. Und wenn die Presse der Opposition behauptet, daß durch Tiszas Akt der ungarische Parlamentarismus vernichtet worden sei, so wird man demgegenüber einwenden müssen, daß hierzu die Obstruktion mehr beigetragen habe als deren Bekämpfung. Es kann auch als sehr fraglich angesehen werden, ob der an die magyarische Nation geplante Appell der Oppositionsparteien eine sonderliche Wirkung haben wird. Jedenfalls steht fest, daß dadurch an dem Schicksal der Wehrvorlage, für die im Magnatenhaus eine sichere, überwältigende Mehrheit vorhanden ist, nichts mehr geändert werden kann.

Auf einem anderen Blatte steht es freilich, welches Geschick dem Kabinett Lukacs nach der Erledigung dieser Frage beschieden sein wird. Als Graf Khen-Gedervari vor zwei Jahren die Regierung antrat, wurde in der Thronrede zur Eröffnung des Abgeordnetenhauses die Neuregelung des Wahlrechts als dringendste und unaufschiebbare Aufgabe bezeichnet, und gerade der jetzige Ministerpräsident v. Lukacs galt von jeher als ein besonderer Freund dieser Reform, für die sich Kaiser Franz Joseph schon im Herbst 1905 mit aller Entschiedenheit ausgesprochen hatte. Ob es aber Herrn v. Lukacs gelingen wird, in dem jetzigen Privilegienparlament eine Mehrheit für eine solche grundlegende Erneuerung zu finden, die gerade bei der Regierungspartei, der nationalen Arbeitspartei, auf scharfen Widerstand stößt, kann fraglich erscheinen, und insbesondere der Kammerpräsident Graf Tisza selbst ist als Konserver und maßgebender Führer der Adelspartei die Seele der Opposition gegen das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht. Hieraus erhellt, daß mit der Durchbringung der Wehrreform nur eine Hälfte von Lukacs' Programm verwirklicht sein wird, während der bei weitem schwierigere Teil, der zu noch schärferen und erbitterten Kämpfen in Bisleithanien führen dürfte, eine voraussichtlich wenig harmonische Zukunftsmusik darstellt.

Fortnächstigkeit der Opposition.

Wb. Budapest, 7. Juni. Aus der Arbeitspartei ist ein einziges Mitglied ausgetreten, das mit dem Vorgehen des Grafen Tisza nicht einverstanden ist. Die Opposition will heute geschlossen zum Parlament gehen. Die 35 ausgeschlossenen Mitglieder sollen jedoch, schon ehe sie in die Nähe des Parlaments kommen, durch Militäraufgebot zurückgewiesen werden. Alle wichtigen Punkte der Stadt sind militärisch besetzt. Die oppositionellen Abgeordneten, die bisher den Sitzungen fernblieben, wurden von ihren Parteien aufgefordert, möglichst bald im Parlament zu erscheinen, andernfalls sie aus dem Oppositionsverband ausgeschlossen würden.

Wb. Budapest, 7. Juni. Gestern abend 9 Uhr war die ganze Stadt von Militär besetzt. Der Abgeordnete Jusz erklarte, daß die Revolution nunmehr jeden Augenblick losbrechen werde. Die Schuld daran trage keineswegs die Opposition. — Ministerpräsident v. Lukacs hat angekündigt, der ersten Lage seine Wiener Reise verschoben.

Ein Generalfreitag?

Wb. Budapest, 7. Juni. Ende dieses Monats soll zugleich mit einem Erntefreitag und einem Sympathiefreitag der österreichischen Arbeiterschaft ein allgemeiner Streik in Ungarn einsehen.

Ein gefährliches Ehrenwort.

Wb. Budapest, 7. Juni. Graf Karolyi erklärte, als die Polizei zum drittenmal im Abgeordnetenhaus erschien, er werde den Grafen Tisza niederschlagen, wo er ihm begegnen werde, und bekräftigte diese Drohung in höchster Erregung mit seinem Ehrenwort. (Vergl. Regele Nachr.).

Zusammenstoß einer Juszgruppe mit Militär.

Wb. Budapest, 7. Juni. Als gestern die aus dem Abgeordnetenhaus ausgeschlossenen oppositionellen Abgeordneten in Begleitung einer etwa hundert Mann starken Menge, die Gegend um die Hotel „Pannonia“ gingen, verweigerte ihnen ein Kommando ein Militärkorridor den Durchgang. Der an der Spitze befindliche Abgeordnete Julius Jusz reizte den die Soldaten kommandierenden Hauptmann durch eine abweisende Antwort auf die an ihn gerichtete Frage, wohin sie gehen wollten, so daß der Hauptmann mit gefälltem Bajonett gegen Jusz und seine Begleiter vorrückte. Erst als die Spitze der Bajonette beinahe die Brust der Abgeordneten berührte, kommandierte der Hauptmann: „Nicht schießen!“ Infolge Vermittlung des Stadthauptmanns Gilmann konnten die Abgeordneten schließlich ihren Weg fortsetzen.

Schlechte Verfassung der Kammer?

Wb. Budapest, 7. Juni. In oppositionellen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß das Abgeordnetenhaus nach Revision der Hausordnung verlagert werden wird, damit noch im Juli in der neuen Session das erhöhte Rekrutementkontingent mittels der verschärften Hausordnung verhandelt werden kann.

Slowenen und Tschechen für die Wehrvorlagen.

Wb. Wien, 7. Juni. Der slowenisch-tschechische Klub und der tschechische Verband beschloßen, bedingungslos für die Wehrvorlagen — auch bei einer etwa beantragten en-bloc-Annahme — zu stimmen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der bayerische Ministerpräsident v. Hertling begab sich Mittwochnachmittag von Dresden in Begleitung des Grafen v. Darnfeld nach Berlin. Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg empfing Freiherrn v. Hertling am Donnerstag.

* Die offizielle Begründung des Königs von Bulgarien. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ widmet der heute zum Besuch in Berlin eintreffenden bulgarischen Königsfamilie einen warmen Begrüßungsartikel, in dem die in nahezu 25jähriger Regierung erworbenen Verdienste des Königs um die Entwicklung Bulgariens betont werden. Das offiziöse Blatt gibt dann der Hoffnung Ausdruck, daß die Gäste des Kaisers durch die in Berlin empfangenen Eindrücke sich von der freundlichen Gesinnung Deutschlands für Bulgarien überzeugen werden.

* Wermuth bestätigt. Die Wahl des Staatssekretärs a. D. Wermuth zum Bürgermeister von Berlin ist vom Kaiser bestätigt worden.

Proas in Händen und um Körper, zu denen sie nicht passen wollen. Mädchen, in weißen Kleidern, Blumen streuend, Kinder mit blauen Schleifen und „Kokeln“. Kinder mit Myrtenblüten und Haar so straff, als seien ganze Hasenrisselein darüber gezogen. Rahmenjünglinge und Rahmenjüngfrauen mit ganz frischen weißen Handschuhen. Offiziere mit Kragen; Schuler; Hofbediente; Weibchen. Das Domkapitel im Ornat. Der Weihbischof mit dem Hirtenstab. Weibchen, der Valentin mit dem energischen Erzbischof von München-Freising darunter, der das „Hochwürdigste“ trägt. Dann der Prinz in Vertretung seines Vaters, Bogen, Minister, der Kardinal-Rantius, das diplomatische Korps, Hof und Hofgesellschaft, Georgsritter, die Vertreter der Universität usw. usw.

Den Nichtkatholiken interessiert es, Prinz Erzbischof und den kleinen Schulrektor, omnia Bavariae Iustator, die zu unseren bayerischen seltenen politischen Geschehen die Karten gemischt haben, einmal so knapp beieinander zu sehen.

Endlich schneigen die Gloden und Russen. Equipagen und Autos durchrollen in allen Richtungen die Straßen der Stadt, um die Würdenträger und Hofbeamten von der gar frühen Morgenpromenade ermüdet nach Hause zu bringen. Auch die Menge verläßt sich. Man ist mit der Kirche ganz fertig und rüßelt sich zu den Ausflügen und zur behaglichen leiblichen Reier, in deren Vorbereitung gestern abend die Fleischwaren-Märkte fast ausverkauft waren.

Nach zu unserer Großbater Zeit, ist es in der bayerischen Hauptstadt bei dem „großen Kullah“, dessen Glanz überall die Herrlichkeit der katholischen Kirche auch vor den Augen ihrer Gegner offenbaren und deren Seelen erschüttern und gewinnen soll, etwas derber zugegangen. Da wurden im Zuge verarmte Juden mitgeschleppt. Luther und Calvin erschienen als Sanssouci in schimpflichem Aufzuge, unbe-

schadet der Gegenwart der vor kurzem noch protestantischen Mittelbayer. Teufel mit Schwanz und Klaua mochten ihre großen Spässe. Der Tod marschierte daher, und Karren aller Art und Leute in allen möglichen symbolischen Verkleidungen sprangen herum. Als wenig passend zu dem feierlich gegenwärtigen Gott, den als solchen der Tag doch besonders feiert, wurde der Rummelschlag nicht empfunden, im Gegenteil. Das Gerede war darauf gerichtet, die ganze Geschichtslehre und Lebensauffassung der römischen Kirche, und das war auch die Lebensauffassung der Münchener Stadt bis zum Ende des Vierzehnten Jahrhunderts, in Gruppen darzustellen, angefangen vom Karabische bis zum jüngsten Tage.

München stand mit solcher Ausgestaltung der Prozession durchaus nicht allein. In den germanischen Ländern war sie schon lang vor der Reformation üblich, und die dramatischen Weisheiten der Darstellenden und häufig auf Bühnentagen mitgeführten Gruppen sind zum Teil erhalten. In England wurden aus den Neben wirkliche Fronleichnamsspiele. Eines „Das alte Spiel von Jedermann“ ist anlässlich seiner Auf-führung durch Reinhardt im Jhrtsch Schumann in Berlin und durch das Münchener Hoftheater eben jetzt um die Fronleichnamsspiele überall besprochen worden.

In München war bis zum Jahre 1818 nach der Grün-donnerstag der Karfreitag. Warum hier unter Antif-Ablass schlechthin die Prozession verstanden wurde, ist wohl unauf-gelärt, gab es doch 1818 bei vielen anderen Gelegenheiten auch. Erst nach 1818 ist in den Urkunden von dem Donner-tag nach Dreifaltigkeit als dem Fronleichnamstag und Ant-losttag die Rede. Das Fest wurde aber schon im Jahre 1361 von Papst Urban, dem Franzosen, der ganzen Kirche vorge-schrieben.

Eine Klosterfrau Juliana zu Cornillon Mont bei Lüt-tich hatte einen Traum. Sie sah den Vollmond und in dem

Münchener Brief.

Fronleichnam.

München, das deutsche Rom, wie am Ende des 18. Jahr-hunderts ein Jesuit die Stadt nannte, gehört zu den Orten, die im Endergebnis mit der Kurie Fronleichnam durch prunkvolle Umzüge am Donnerstag nach Trinitatis weiter halten, und sich also über das päpstliche Dekret der Verlegung auf den nächsten Sonntag hinwegzusetzen verstanden. Denn auch die katholischen Bürger Münchens, welche bisher dieses Fest besonders feierlich und mit außerordentlicher Pracht zu begehen gewohnt gewesen sind, würden den Ausfall dieser Prozession mit Betrüben und nicht ohne Schaden für ihr Seelenheil hinnehmen. Das ist die Begründung.

Und so haben denn wieder die Gloden geläutet von den Türmen und Türmen in aller Herrgottsfrühe. Die Regi-menter sind ausgerückt mit klingendem Spiel. In den alten Staatskarossen sind Prinz Ludwig und der übrige Hof um 7 Uhr zum Hofamt gefahren in der Hofkirche zum heiligen Michael. Die wohlbeleibten Kaskadierer in den seltsamen Uniformen mit den Hellebarden haben Posten gefaßt. Die „Herren der drei Hofanstalten, die Beamten der 1. Stellen und Behörden“ haben sich pfllichtgemäß um 8 Uhr in der Metropolitan-Kirche zu unserer lieben Frau versammelt.

Und dann hat sich um 1/8 Uhr die Prozession durch die innere Stadt geschoben von Evangelienastor zu Evangelien-altar zwischen dem Spalier der präsentierenden Truppen und den dichten Zuschauerreihen, zwischen dem feinen Hengstgän, den Trabanten und den Kaskadieren farbigen Feuertänzerinnen, mit Lied, Gebet und schmetternder Musik. Bräuerköpfe, Köpfe, Janungen, Zweimaster, Degen und goldgefräute

* Die Nationalflugspende. Die Familie Krupp hat der Flugspende 70 000 Mark überwiesen.

* Dr. Solfs Afrika-Reise. Es ist jetzt entschieden, daß Staatssekretär Dr. Solf auch die Kolonie Ostafrika besucht. Er wird sich Mitte Juli von Südwesafrika über Kapstadt nach der Delagoabai begeben und von dort die Reise nach Durban antreten.

* Zur Ara der Städtebesuche. Die schwedischen Gäste besuchten die Berliner Stadtverordneten bei der Arbeit. Sie waren auf den Zuschauertribünen erschienen. Stadtverordneter Dr. Solf nahm Veranlassung, die Gäste herzlich zu begrüßen. — Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorstand den Gefühlen des Dankes und der Vergnügung Ausdruck über den freundlichen Empfang, der den Vertretern der Stadt Berlin bei ihrem Besuch in Wien zuteil geworden ist.

* Graf Zeppelin in Berlin. Einer Hamburger Meldung zufolge reiste Graf Zeppelin zu einer Audienz beim Kaiser nach Berlin. Er verabschiedete sich von der Mannschaft des „Z. 3“ mit den Worten: Auf Wiedersehen in Friedrichshafen! Danach ließ er das Luftschiff auf der Rückreise nicht selbst führen. Graf Zeppelin stattete in Berlin dem Chef des Generalstabes einen Besuch ab. Den Abend verbrachte der Graf in der Familie seines Schwiegersohnes. Es heißt, er werde nach Rotterdam fahren, um den Platz für die neue Luftschiffhalle zu besichtigen.

— Die Tagung des Gesamtausschusses des Hansabundes. Erfreulicherweise macht sich gerade in führenden Kreisen des deutschen Gewerbestandes und besonders der Industrie, des Handels und der Angestellten ein lebhaftes Interesse für die anlässlich des dritten Gründungstages des Hansabundes am 12. Juni d. J. in Berlin stattfindende Tagung des Gesamtausschusses geltend. Soweit es sich bisher übersehen läßt, wird die Tagung eine große Anzahl bekannter Persönlichkeiten des deutschen Gewerbestandes vereinigen. Gleichzeitig mit der Tagung des Gesamtausschusses ist eine Einberufung der Submissionszentrale und des Zentralausschusses für das deutsche Handwerk vorgesehen. Den Mittelpunkt der Verhandlungen der Submissionszentrale bildet der Submissionsgesetzentwurf des Hansabundes und eine Beratung über das zu diesem eingegangene Material.

* Tagung der Schiffbautechnischen Gesellschaft. In der Marineakademie zu Kiel trat die Schiffbautechnische Gesellschaft zu ihrer diesjährigen Sommerversammlung zusammen. Nach den einleitenden Worten von Professor Busch sprach Marinebaurat Werling (Kiel) über die Entwicklung der Unterseeboote und ihrer Hauptmaschinenanlagen. Darnach hielt Regierungs- und Deutscher Schiffsbau (Kiel) einen Vortrag über den Kaiser-Wilhelm-Kanal und seine Erweiterung. Prinz Adalbert von Preußen, der Chef der Marineakademie der Offiziere und viele andere hohe Marineoffiziere wohnten der Versammlung bei. Die Gesellschaft sandte an den Kaiser folgendes Jubiläumstelegramm: Eurer Majestät bringen die in Gegenwart des Prinzen Adalbert zu ihrer Sommerversammlung vereinigten Mitglieder der Schiffbautechnischen Gesellschaft ihre untertänigste Guldigung dar. Getreu den Ansprüchen Eurer Majestät sind wir bemüht, im freundschaftlichen Gedankenaustausch mit unseren ältesten, englischen und französischen Schiffbauern die Schiffbautechnik weiter zu entwickeln. Schiffbautechnische Gesellschaft. Auch an den Großherzog Friedrich August von Oldenburg, der verhindert ist, an der Versammlung teilzunehmen, wurde ein Begrüßungstelegramm abgesandt.

* Verband deutscher Elektrotechniker. In Leipzig wurde Donnerstag im städtischen Kaufhaus die zwanzigste Jahresversammlung des Verbandes deutscher Elektrotechniker eröffnet. An den früheren Vorsitzenden des Verbandes Geheimrat Glahy (Berlin) wurde ein Begrüßungstelegramm abgesandt. Professor Dr. Ing. Kapp von der Universität Birmingham überreichte dem Vorsitzenden ein Geschenk der englischen Kommission und der internationalen elektrotechnischen Kommission, ein Bild des großen Physikers Michael Faraday. Nachmittags 1 Uhr wurde in Gegenwart der Teilnehmer der Tagung die elektrotechnische Ausstellung Leipzig 1912 für Haus, Gewerbe und Landwirtschaft eröffnet.

* Zum Deutschenmord in Mexiko. Wie ein beim Auswärtigen Amt in Berlin eingelaufenes Telegramm besagt, war der in Mexiko ermordete deutsche Kaufmann Hugo Weil

mit seiner Familie von der Staatshauptstadt zu Durango nach seinem Wohnort, dem Städtchen San Miguel, unter militärischer Bedeckung zurückgeführt. Die Stadt ist dann von mehreren hundert Revolutionären unter der Führung eines gewissen Orizana überfallen und erobert worden. Rabero hat jetzt Befehl gegeben, daß San Miguel von Adules und anderen Bundesstruppen zurückerobert und die Familie des ermordeten Deutschen in Sicherheit gebracht wird.

* Ein interessantes Jugendbildnis eines Generalsuperintendenten. Auf der Tagung der Kreissynode Berlin-Kölln Stadt wurde festgestellt, daß im Zentrum Berlins die evangelische Bevölkerung abnehme, die römisch-katholische und griechisch-katholische dagegen anwache. Generalsuperintendent Bohsen erklärte, er würde nicht mehr in seine, einen evangelischen Theologen zu ordinieren, wenn es sich bei der Ordination um eine Verbindung an den Wortlaut des Apostolikums handeln sollte.

* Russische Spionfälle. Die Feind-Verke zu Jena teilen mit: Ingenieur Oggerin der hiesigen Werke in Petrowsko (Rußland) ist dieser Tage unter dem Verdacht der Spionage verhaftet worden, aber, wie er selbst der Firma mitgeteilt hat, sofort wieder freigelassen worden, nachdem der Verdacht sich als völlig unbegründet herausgestellt hat. Er wurde seitens der russischen Behörden gut behandelt.

* Wunderbewegung der Stadt Halle für Verschönerungs- und Erholungszwecke. Die Stadt Halle hat mit dem preussischen Fiskus einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem die in dem Tal der Saale gelegenen Klausberge, Sigelwiese und Tafelwerder für etwa 700 000 Mark an die Stadt übergehen sollen. Ein großer Teil des erworbenen Geländes soll Verschönerungs- und Erholungszwecken vorbehalten werden.

* Lohnbewegung bei der Großen Berliner Straßenbahn. In vier Versammlungen der Angestellten der Großen Berliner Straßenbahn wurde gestern Stellung zu der Ablehnung der Forderung der Verkürzung der Arbeitszeit genommen.

* Der Diebstahl im Spandauer Artilleriedepot. Die Behörden hoffen nicht mehr die aus dem Spandauer Artilleriedepot gestohlenen Zeichnungen wieder zu erhalten. Es sollen jetzt von sämtlichen Personen, die in letzter Zeit zum Depot Zutritt hatten, Fingerabdrücke genommen werden, um den Dieben auf die Spur zu kommen.

Parlamentarisches.

Führ. v. Erffa vom Schlage getroffen. Der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Führ. v. Erffa erlitt am Samstag einen leichten Schlaganfall. Er liegt im Schloß Wernburg. Lebensgefahr besteht nicht. Der Präsident wird für den Sessionsschluß durch die beiden Vizepräsidenten vertreten, da sich für die zwei Tage die Reise nach Berlin nicht verlohnen dürfte. Das Befinden ist verhältnismäßig gut. Eine weitere Meldung, und zwar vom 6. Juni, besagt: Im Befinden des Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Führ. v. Erffa, ist zwar eine leichte Besserung eingetreten, doch gilt die Lage im Hinblick auf das Alter des Erkrankten immerhin als ernst, was auch schon darin erblickt wird, daß die engeren Verwandten des Freiherrn dringlich berufen worden sind. Auch der Umstand, daß man die Erkrankung bisher verschwiegen hat und auch jetzt noch wenig in die Öffentlichkeit dringen läßt, wird allgemein als ein Beweis dafür angesehen, daß sie keineswegs leichter Natur sein kann.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Farné, Gen.-Leut. und Kommandeur der 10. Div. in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disz. gestellt. * Kof. Gen.-Leut. und Kommandeur der 78. Inf.-Brig., zum Kommandeur der 10. Div. ernannt. * Vollbrecht, Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. Graf Laurenz von Wittenberg (8. Brandenburg.) Nr. 20, unter Ernennung zum Kommandeur der 78. Inf.-Brig., Oberstmann v. Elster, Oberst, beauftragt mit der Führung der 42. Inf.-Brig., Wild v. Hohenborn, Oberst, beauftragt mit der Führung der 8. Garde-Inf.-Brig., unter Ernennung zu Kommandeuren der betreffenden Brigaden. * Gildemann, Oberst und Chef des Stabes der Gen.-Inf. des Regts. und Bion-Korps und der Festungen. * Soepner, Oberst und Chef des Generalstabes des 7. Armee-Korps. * Schulz, Oberst und Chef im Großen Generalstab, zu Gen.-Majoren befördert. * Schulte, Oberstleut. beim Stabe des Inf.-Regts. von Sorn (3. Rhein.) Nr. 29, unter Verleihung zum Inf.-Regt. Graf Laurenz von Wittenberg (8. Brandenburg.) Nr. 20, mit der Führung dieses Regts. beauftragt. * Reubner,

Militär-Oberfarrer und Konsistorialrat a. D., als Div.-Farrer unter Zuteilung zur 21. Div. in Wiesbaden wieder angestellt.

Die Befestigung von Helgoland. Prinz Heinrich von Preußen und Staatssekretär v. Tirpitz besichtigten gestern die Befestigungswerke von Helgoland.

Der Standort des neuen „Z. 3“. Wie dem Mehrer Korrespondent der „Z. 3.“ von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, kommt Ende dieses Monats das neue Militärluftschiff „Z. 3.“ von Hamburg nach Reh. um hier dauernd stationiert zu werden. Das hiesige Luftschiff „Z. 1.“ vertauscht die Westgrenze mit der Ostgrenze und kommt entweder nach Königsberg oder nach Posen.

Schiffverlegungen nach Wilhelmshaven. Im Herbst werden außer den großen Kreuzern „Moltke“, „Göben“ und „von der Tann“ auch die Linienschiffe „Kaiser“ und „Friedrich der Große“ nach Wilhelmshaven verlegt.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Teilnahme des Kaisers an der Fronleichnamfeierlichkeit. Wien, 6. Juni. Nach zweijähriger Pause nahm der Kaiser heute in vorzüglicher Gesundheit an der Fronleichnamfeierlichkeit teil. Nach der kirchlichen Feier defilierten die Truppen vor dem Kaiser.

Belgien.

Die politische Auslandsbewegung. Brüssel, 6. Juni. Im ganzen Lande nahm die Auslandsbewegung an Ausdehnung zu. Besonders in den Gegenden von Lüttich und Charleroi ist eine starke Zunahme der Streikenden zu verzeichnen. Der Generalrat der sozialistischen Partei, der heute vormittag tagte, beschloß, einen Appell an die Bevölkerung zu richten und sie zur Ruhe zu ermahnen. Der Bürgermeister von Brüssel unterlagte Zusammenrottungen und Kundgebungen.

England.

Friedliche Beilegung des Transportarbeiterstreiks? London, 6. Juni. Lloyd George hatte eine Zusammenkunft mit den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeiter. Wie verlautet, soll sie von entscheidender Bedeutung für die Beilegung des Streiks gewesen sein.

Marokko.

Die Abreise des Sultans. Paris, 6. Juni. Aus Fez wird vom 5. ds., 8 Uhr abends, gemeldet: General Liautaud sagte dem Sultan heute Lebewohl und wünschte ihm glückliche Reise. Der Sultan lud ihn zum Tee. Am nächsten Morgen, einer Depesche von 8 Uhr morgens zufolge, ist der Sultan mit dem Gefandten Regault abgereist. General Liautaud gab ihnen einige Kilometer weit das Geleite. — Vom rechten Ufer des Sebu werden neue Unruhen gemeldet. Bis jetzt sind 785 Moris wieder angeordnet; 255 weigerten sich.

Dereinigte Staaten.

Der deutsche Besuch. Washington, 6. Juni. Gestern abend fand im Weißen Hause ein glänzendes Diner zu Ehren der deutschen Marineoffiziere statt.

Die Landung der Schutztruppen auf Kuba. New York, 5. Juni. Nach einer Meldung aus Havana sind amerikanische Marinesoldaten auf Kuba gelandet und trafen den Vormarsch auf Guantanamo an. Es sind 450 Mann, von Oberst Lucas geführt. Der Zweck der Landung ist der Schutz des amerikanischen Besitztums und nicht eine Intervention.

Weitere Schlachtschiffe nach Kuba. Washington, 6. Juni. Das Marineministerium hat beschlossen, vier weitere Schlachtschiffe nach Kuba zu entsenden.

Das Ende des New Yorker Rellnerstreiks. New York, 5. Juni. Der Streik der Rellner in New York ist dem Erlöschen nahe. Die Streikenden haben kein Geld mehr, um den Kampf fortzusetzen.

Mexiko.

Die Revolution beendet? New York, 5. Juni. Der amerikanische Vizekonsul in Mexiko, der auf Urlaub geht, sagt, die Revolution sei überwunden. Diese Schlage erlaube ihm, sich eine kurze Muße zu gönnen, ohne anderwärts Interessen zu gefährden.

Vollmonde einen schwarzen Fleck, und als das Bild nicht wich, und ihre aufgeregten Sinne sich anstrengten es zu verstehen, ward ihr die Erkenntnis, dieser Mond sei das Kirchenjahr, der schwarze Fleck aber deute nichts anderes an, als das eine fehlende Fest zur Feier der wunderbaren Verwandlung der gegneten Hostie in den Leib Christi. Sie rebete von der Erscheinung, und in den Niederlanden begannen zuerst die Prozessionen, bei denen das Sakrament, das bisher nur beim Besegnung über die Straße getragen und dann schon verehrt wurde, in feierlichem und frommem Umzuge unter freiem Himmel den Mittelpunkt bildete. Die Menschen jener Zeit hatten eine große Lust an öffentlichen Aufzügen, und das Geheimnisvolle und Besondere der Kirche ließ sich aus dem Halbdunkel der Gotteshäuser hinausbeugen in den jungen Sommer, um an der allgemeinen heidnischen hellen Freude an Wärme und Sonne teilzunehmen und ihr einen neuen Kern zu geben, dieses Ungewöhnliche reizte zur eifrigen Nachahmung.

Papst Urban hatte das Fest in Leiden zum ersten Male gesehen. Er und seine Nachfolger setzten sich durch Abfolge von Festen für ein. Das Konzil 1311 gab ihm endgültige Bedeutung. Thomas von Aquino verfaßte das Offizium der Feier. Die römische Scholastik erklärt die Bedeutung des Festes des lebendigen Leibes des Herrn folgendermaßen: Das Christentum ist nicht nur spirituell, eine geistige Vereinigung mit Gott, sondern auch durch und durch realistisch. Im Feste der Dreifaltigkeit, dem geistigen Feste, drückt sich die geistige Seite, im Fronleichnamsfeste die realistische Seite des Christentums aus. Der Geist Gottes durchdringt alles, aber zugleich ist Gottes Sohn unter der Gestalt von Brot und Wein wahrhaft wirklich und wesentlich gegenwärtig. Er wohnt weiter allezeit als Mensch im Tabernakel auf dem Altare. Mit Jubel und Hosanna begrüßten einst die Engel die Menschwerdung Gottes. Fortan soll die Freude und ihren bestimmten Ausbruch finden, darum, daß durch die Eifung des Sakramentes Gott als Mensch immer zugegen bleibt und sich mit jedem seiner Kinder auf das innigste vereinigt.

Was an freundlichen Gedanken und Vorstellungen in dieser Seele lebte, hat Luther ganz gewiß nicht veranlaßt, das

Fest als eines der schädlichsten schleunigst abzuschaffen. Die Volkfrömmigkeit hing besonders an der Feier um ihres schönen Scheines willen. Mit der Weibehaltung wäre man sich einer zu gewinnen gewesen. Luther aber führte die Vermischung kirchlichen und weltlichen Glanzes, an die Urban selbst nicht gedacht hatte. Seiner Seele Erinnerung an das stille, von Todessehnen umwobene letzte Maß des trotz seiner Jünger menschenfeindlichen und fast verzweiften Meisters in der Nacht wurde verleiht durch den äußerlichen Prunk. Als dann die Feier auch jenen aggressiven Charakter annahm, bewies die Kirche am deutlichsten, wie ihr die Innerlichkeit des Festes verloren gegangen war. Heute handelt es sich bei der Fronleichnamfeier um nicht mehr und nicht weniger als „eine glänzende Erscheinung der Weltkirche, die, auch wo sie ihr Heiliges ehrt, als Rüstung mitgeehrt sein will“. Das ist im deutschen Rom trotz Heiner liberaler und demokratischer Extratouren ja selbstverständlich. Hans Grimm.

Zweites deutsches Brahms-Fest.

V.

Mit einem Orchesterkonzert am Mittwoch hat das Brahmsfest seinen Abschluß gefunden. Die beiden letzten Sinfonien in F-Dur und G-Moll gaben noch einmal Gelegenheit, wie die edle Kunstweise des Komponiers, so auch die virtuose Vollendung, mit welcher seine Werke gegenwärtig interpretiert werden, recht zu erkennen. Herr Frick Steinbach, der die „sämtlichen Werke“ von Brahms auswendig beizugibt, hielt das Riesenorchester mit staunenswerter Zielsicherheit zusammen. Vielleicht war die Befehung für die Raumverhältnisse unseres Marktes doch fast allzu massenhaft; wenigstens erschienen manche Effekte etwas robust herausgearbeitet und man hätte hier und da noch mehr zart-poetische Mangwirkungen erwartet. Doch was wollen solche Bedenken sagen gegen die imponierende Machtvollkommenheit von Herrn Steinbachs ruhmgelohnter Leitung! Aber auch wohl ein Orchester! Da malte eine innere Geschlossenheit, ein Feuer, eine Energie, denen gar nicht zu widersprechen war. Und es widerstand auch niemand: der Enthusiasmus im Publikum nahm wiederholt, und besonders zum Schluß des Konzertes, geradezu gefähr-

liche Dimensionen an; vor allem der verdiente Festdirigent wurde durch ungezählte Hervorrufe ausgezeichnet: Orchesterführer, Hochrufe und Freudenjauchzen löste ihn von allen Seiten brausend entgegen.

Doch vergessen wir darüber nicht Johannes Brahms und seine beiden letzten Sinfonien. Von der „Nr. 3 in F-Dur“ konnte man aus den Berichten H. Rabbeds im Programmheft erfahren, daß Brahms sie zum größten Teil hier in Wiesbaden geschrieben hat. Da mag uns denn wie von selbst diese Sinfonie ganz besonders ans Herz gewachsen sein: sie hat hier von jeher immer den wärmsten Beifall gefunden; und ich meine, das erste Allegro ist wohl überhaupt das Schönste, was von Brahms — das Größte, was nach Beethoven — auf sinfonischem Gebiet geschaffen wurde. O über den stolzen Latendrang in diesem prometheischen Hauptthema, das wie vom Himmel herabgeholt erscheint! Die beiden Mittelsätze sind in jenem mehr gemächlichen Serenaden-Stil gehalten, den Brahms — an Stelle tiefgründiger Tragos und fortwährender Scherzos — in seinen Sinfonien bevorzugt: da mag denn dem Meister auf seinen einsamen Launen-Wanderungen von lockenden Orphiden und Orcaiden, Wald- und Berg-Geistern, manches Heimliche zugerannt und zugeflüstert sein, was nun hier wunderbar in Ton und Klang umgewandelt erscheint: Rheinische Fröhlichkeit, lässlich-Anmutiges, Sonniges... Das Finale schlägt dann allerdings wieder ernstere heldische Töne an, so gewaltig, daß man diese Sinfonie — wie man die 1. die „Rhetorische“, die 2. die „Pastorale“ — so diese 3. die „Troica“ genannt hat. Als Krone der Brahmsischen Sinfonien gilt die „Nr. 4 in G-Moll“: wer wird sie in ihrer Fülle von Geist, Wissen und Erfindung nicht bewundern, aber Lieben wird man doch immer mehr — die Wiesbadener Sinfonie.

Zwischen den beiden Monumentalwerken eine freundliche Vision: die „Neuen Liebeslieder-Raketen“ op. 65. Das schon genannte Solokonzert: die Damen Grumbacher de Jong und H. Rabbed und die Herren Meimert und Messchaert, dazu am Klavier die Herren H. Schnabel und Rzepli — widmeten diesen Liedern eine von höchster Frische und Laune angelegte Biedergrabe. Und frisch und launig sind ja auch diese Gesänge empfunden; und sie lassen uns so recht den herzlichsten

Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft.

ab. Hamburg, 5. Juni.

In Gegenwart des Herzogs und der Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg sowie des regierenden Bürgermeisters von Hamburg, Dr. Burchard, und der führenden Persönlichkeiten der deutschen Kolonialbewegung begannen heute vormittag die Verhandlungen der Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft. Herzog Johann Albrecht eröffnete die Verhandlungen mit einem Wort an Hamburg, das nach einem Ausdruck des Präsidenten der Italienischen Geographischen Gesellschaft schon in den siebziger Jahren als das Herz der deutschen Kolonialbewegung bezeichnet wurde. Die Teilnahmslosigkeit des deutschen Volkes, so fuhr der Redner fort, ist in kolonialen Fragen, das möchte ich mit ganz besonderer Freude betonen, im Schwinden begriffen, und von kolonialer Müdigkeit ist in deutschen Landen noch wenig zu spüren. (Lebhafter Beifall.) Die Deutsche Kolonialgesellschaft kann sich mit Stolz rühmen, rühmlich mitgewirkt zu haben an dieser Umwandlung der Verhältnisse. Sie darf das Verdienst in Anspruch nehmen, die Erkenntnis von der Notwendigkeit der deutschen Kolonien in die weitesten Schichten der Bevölkerung getragen zu haben. (Lebhafter Beifall.) Das Jahr 1911 ist für unsere Kolonialfrage von besonderer Bedeutung durch den Abschluß des Marokko-Vertrages. Die Kolonialgesellschaft, die ihr Votum dagegen abgegeben mußte, hat sich nach dem Vertragsschluß nicht an maßloser, negativer Kritik beteiligt, sondern der Regierung positive Vorschläge für die nächsten Maßnahmen unterbreitet. Der Herzog drückte dann sein Bedauern darüber aus, daß im Zusammenhang mit dem Marokko-Vertrag Staatssekretär v. Vindequist zurückgetreten sei, und betonte das Vertrauen, das dem neuen Staatssekretär Dr. Solf entgegengebracht werde. Mit herzlichen Worten begrüßte der Herzog die Hauptversammlung, die Präsidenten des Senats und der Bürgererschaft, den Prinzen Konrad von Bayern und die übrigen Vertreter. Oberbürgermeister Dr. Heinke begrüßte die Versammlung im Namen des Staatssekretärs Dr. Solf. Als Vertreter der Abteilung Windhuf überbrachte der Anführer Thomas besondere Grüße aus Südwestsafrika, wo es kräftig vorwärtsgehe. Hierauf wurde die Beratung des Geschäftsberichts 1911 begonnen. Konrad a. D. Heß (Berlin) wünschte, es möge bei den Verhandlungen gelingen, die Konzeption bezüglich des Kaufschutts im neuen Kongogebiet zu befestigen und den Freihandel im weitesten Sinne zu ermöglichen. Dr. Arning (Hannover) betonte die Notwendigkeit, daß innerhalb des neuen Gebiets die Talwege am Kongo, Ubangi und die noch wilden Inseln unbedingt dem Deutschen Reich gesichert werden müßten. Nach kurzer Diskussion wurde eine Eingabe an die Reichsregierung im Sinne der Ausführungen Arnings beschlossen. Konrad a. D. Strauch und Oberleutnant Gallus erstatteten sodann den Bericht des Deutsch-Ostafrikanischen Besiedelungskomitees. Aus dem Bericht ist vor allem zu entnehmen, daß die Kolonie Neuborf, über die im vorigen Jahre auf der Tagung der Deutschen Kolonialgesellschaft sich Differenzen ergeben haben, glänzende Erfolge erzielt hat. Vor allem ist dort noch kein Malariafall konstatiert worden. Den Bericht der Wissenschaftskommission erstattete dann der Bezirksamtmann a. D. von St. Paul, J. Laire. Hieran schloß sich ein Vortrag des Vizepräsidenten des Reichstags, Geh. Rats Dr. Baasche, über Wilschuh. Der Redner betont die Notwendigkeit eines ausreichenden Wilschuhes, indem er auf die rätselhafte Mordmordung des Kindes in Nordamerika hinwies. Man müsse daraus für unsere Kolonien lernen. Es könne nicht jedem Pionier der Kultur das Recht zugestanden werden, dort auf alles zu schießen, was vor seine Platte kommt. Eine weisliche Regierung könne den Massenmord des Kindes eindämmen. In der Diskussion um die Wilschuh, die der Berichterstatter der Wissenschaftskommission, Bezirksamtmann von St. Paul, J. Laire, sodann vorlegte, entstand ein heftiger Streit, der sogar zu persönlichen ausfallenden Bemerkungen führte. Der Gegenstand wurde dann verlassen. Der Vorsitzende, Herzog Johann Albrecht, teilte dann noch mit, daß der Großkaufmann Oldemeyer (Bremen) wiederum 3000 M. für die nächsten 500 Zentner besten Deckbalken aus Kamerun gestiftet habe. Er sagte dem Stifter Dank für seine dauernden Bemühungen um die

Hebung des deutschen Tabakbaues in den deutschen Kolonien. Hierauf trat die Mittagspause ein.

In der Nachmittags-Sitzung wurde zunächst beschlossen, in der Angelegenheit des Marokko-Vertrages im Sinne der Ausführungen des früheren Reichstagsabgeordneten Staatsrat Arning (Hannover) durch den Ausschuss einen Antrag vorzubereiten zu lassen. Dann wurde als Tagungsort für die nächste Hauptversammlung Breslau bestimmt. In den weiteren Verhandlungen handelte es sich zunächst um die wichtige Frage der Verbesserung der Gesundheitsverhältnisse in unseren Kolonien. Hierzu lag ein Antrag der Abteilung Hamburg vor, die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft möge beschließen, das Reichskolonialamt zu ersuchen, Maßnahmen zu treffen zur Verbesserung der Gesundheitsverhältnisse in unseren Kolonien. Der Referent, Medizinalrat Professor Dr. Koch vom Tropenhygienischen Institut in Hamburg, begründete den Antrag. Derselbe wurde schließlich dem Ausschuss überwiesen, der im Sinne des Hamburger Antrages formulierte Anträge an das Reichskolonialamt richten soll, nachdem sich auch Generalarzt Prof. Siman (Charlottenburg) für die Pflege der Eingeborenenhygiene, für die Vermehrung der Ärzte und speziell der Spezialärzte ausgesprochen hatte, und ebenso Bürgermeister Dr. Tietzenborn. Hierauf wandte sich die Tagung dem wichtigsten Thema der diesjährigen Hauptversammlung zu, der Rischfrage.

Es wurde dazu der Antrag München fast einstimmig angenommen, in dem sich die Versammlung im Gegensatz zu der am 8. Mai gefassten Resolution des Reichstags dahin ausspricht, daß die gegen die Ehe zwischen Weißen und Farbigen erlassenen Verordnungen aufrecht erhalten werden. Die Gesellschaft erneuert die Aufforderung an die Deutschen in den Schutzgebieten, auch ihr Teil beizutragen, daß ein Aufkommen der Rischfrage verhindert wird und die Deutschen, ihrer Stammesangehörigkeit bewußt, den Umgang mit eingeborenen Frauen meiden. Der Beschluß soll dem Reichskolonialamt übermittelte werden. In der Diskussion sprach Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg aus, wo Rischfragen entstehen, sehr nicht nur der Weiße mit Betrachtung auf die Mischung herab, sondern auch der Eingeborene, welcher wisse, daß sich nur minderwertige schwarze Frauen Weißen hingeben. Verbleibe der Mischung draußen in der Kolonie ein anerkannter deutscher Staatsbürger, so sinke die Achtung vor dem weißen Stamme, deshalb müsse der Mischung staatsrechtlich den Eingeborenen gleichgestellt bleiben. Staatssekretär Dr. Solf wurde einstimmig der Dank für sein Eintreten für das Rischverbot ausgesprochen. — Dann wurden die Verhandlungen auf morgen verlagert.

In der letzten Sitzung am Donnerstag wurde ein Antrag angenommen, beim Kolonialamt dahin zu wirken, daß die Mittel für geologische Erforschung der Schutzgebiete, insbesondere bezüglich der Auffindung von Kohle, erhöht werden. Direktor Dr. Klemke (Berlin) erstattete den Bericht der Strafrechtskommission und entwarf die Grundzüge, die für das Strafrecht in den Kolonien in Frage kommen müssen. Leider sei ein besonderes Kolonialstrafrecht vorläufig nicht in Aussicht genommen, das deutsche Strafrecht gelte auch in den Kolonien. Professor Passarge (Hamburg) begründete folgenden Antrag der Abteilung Hamburg: „Die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft möge beschließen, das Reichskolonialamt zu ersuchen, Maßnahmen zu treffen, die in Kamerun neu erworbenen Gebiete wirtschaftlich zu erschließen und namentlich dem deutschen Handel zugänglich zu machen unter Regelung der Rechte und Pflichten der Konzeptionsgesellschaften.“ Weiterhin wurde die Einsetzung einer ständigen Kommission zur Vorbereitung von Eisenbahnprojekten in den Kolonien beschlossen und dieser Kommission die Anträge von Hamburg und Osnabrück über die Bahnbauten in Ostafrika überwiesen. Entsprechend dem Antrag von Braunschweig wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die Protokolle über die Verhandlungen des Landesrats für Deutsch-Südwestafrika und der Gouvernementsräte der anderen Schutzgebiete jeweils mit den Schutzgebietsetats dem Reichstag vorgelegt werden. Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg schloß die Versammlung mit herzlichen Dankworten, worauf Oberbürgermeister Köhler (Worms) ein dreifaches Durra auf den Herzog ausbrachte. Am Nachmittag folgte zunächst eine Hafenrundfahrt

und eine Besichtigung der Kaischuppen. Dann fand bei Hagendeb ein Kolonialfest zu wohlthätigen Zwecken statt. Eine Segelfahrt bildet heute Freitag den Schluß der Tagung.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Gewerbeverein für Nassau.

Über die Tätigkeit des „Gewerbevereins für Nassau“ berichtet der Vorstand für die am 10. und 11. Juni in Hamburg stattfindende Generalversammlung. Darnach wurde ein Lokalverein (in Niederliefersbach) neu gegründet, während vier kleinere Vereine eingegangen sind, weil sie neben den landlichen Fortbildungsschulen nicht bestehen konnten. Im ganzen haben, besonders die größeren Lokalvereine in Wiesbaden, Oberlahnstein und Ried, die durch die Beitragsverhöhung bedingten Verluste an Mitgliedern wieder eingeholt. Heute sind in dem „Gewerbeverein für Nassau“ 140 Vereine mit 10 800 Mitgliedern zusammengeschlossen. Der verdienstvolle Berichterstatter für die Finanzverwaltung, Bankrat Neufeld, ist zurückgetreten und provisorisch durch Landeskassenscheffler Reich ersetzt. Erhebliche Zunahmen an Mitgliedern hatten die Vereine in Gernsbach, Eppstein, Ried, Oberlahnstein, Nibbelheim, Niederliefersbach und Wiesbaden zu verzeichnen, erhebliche Abnahmen Hedderheim, Homburg, Mennerod und Sonnenberg. Die Zunahme überwiegt die Abnahme um 10 Mitglieder. Einen weiten Raum in dem Bericht nimmt die geplante Gewerbeförderungsanstalt in Anspruch. Der Verein propagiert gegenüber der Trägerstadt der Stadt Frankfurt diejenige der handwerklichen Korporationen und möchte statt der Hauptgeschäftsstelle in Frankfurt den Geschäftsstellen der Handwerkskammer sowie des „Gewerbevereins“ die praktische Ausführung übertragen, diese beiden Körperschaften zu diesem Zweck weiter ausgebaut und in Frankfurt für die dortigen besonderen Verhältnisse eine Geschäftsstelle errichtet werden. Weil der Zentralvorstand seine Abänderungsvorschläge, resp. deren Vorlage bei dem Regierungspräsidenten durch den Arbeitsausschuss abgelehnt hat, hat er dieselben persönlich vorgetragen. Bezüglich der Aufgaben der Gewerbeförderungsanstalt sowie der Ausübung der Mittel bezeugt das Projekt beim „Gewerbeverein“ keinem Widerstand. In der Schaffung des Arbeitsamtes steht der Bericht einen erheblichen weiteren Schritt nach der Richtung der Förderung des Gewerbes. Der von Biedrich seinerzeit gestellte Antrag auf Einrichtung eines Verkaufsbüros für handwerkliche Erzeugnisse, in Nassau mußte bis zur Entscheidung der Angelegenheit der Errichtung der Gewerbeförderungsanstalt zurückgestellt werden. — Abgelehnt wurden Anträge des Vereins auf Veranlassung der Arbeiterkassen und Arbeiterwochenblätter an Sonntagen seitens der fortbildungsschulpflichtigen Arbeiter zum Besuch der Fortbildungsschule, sowie auf Gewährung einer Fahrpreismäßigung an selbstständige Arbeiter zum Besuch der Hygiene-Ausstellung in Dresden. Das öftere Erscheinen des Vereinsblattes wird in Erwägung gezogen. Wegen Festsetzung eines neuen Schutzbezirks für die Mineralquellen im Niederliefersbach wird von Landrat Büchling das Erforderliche in die Wege geleitet. Die Betätigung der Lokalvereine im inneren Vereinsleben war eine ungemein regere als zuvor. 1000 Versammlungen und 185 Vorträge wurden veranstaltet. Der Minister hat mit Wirkung vom 1. April d. J. neue Grundzüge für die Vermehrung der Schulpflichtigen aufgestellt, die für viele Schulen eine wesentliche Minderung ihrer bisherigen Bezüge bedeuten.

— Die Großherzogin-Mutter von Luxemburg, Herzogin von Nassau, wird sich demnächst von Dessau nach Luxemburg begeben, um der Großjährigkeitsfeier ihrer Enkelin, der Großherzogin Marie Adelsheid, beizuwohnen. Von Luxemburg reist die hohe Frau dann nach Königsberg zu ihrem üblichen Sommeraufenthalt.

— Gewerbeförderungsanstalt für den Regierungsbezirk Wiesbaden. Aus der „Handwerkskammer Wiesbaden“ geht eine folgende Zuschrift zu: Diese bedeutsame Angelegenheit beschäftigt zurzeit das Handwerk des Regierungsbezirks Wiesbaden lebhaft. Die Handwerkskammer hat in den letzten

Wiener Humor erkennen, der neben all dem nordischen Ernst in der Seele des Meisters sein heimliches Blühen fand.

Doch — „nun ihr Nasen genug!“ Brahms hat gesprochen — schweigen wir also. Denn es ist ein wahres und köstliches Vergnügen, sich vor dem Schönen zu demütigen. O. D.

Aus Kunst und Leben.

* Königlich-schauspieler. In der Verdien Oper „La Traviata“ gastierte am Mittwoch die Kammerlängerin Fräulein Frieda Hempel in der Rolle der „leidenden“ Violetta. Die Künstlerin gilt mit Recht als eine der besten Vertreterinnen des italienischen Kunstgesangs in Deutschland. Es ist bei ihr nicht nur die virtuose Solokunst, sondern auch die vollendete Tonbildung und der dem italienischen Stil entsprechende Vortrag, welcher sie zu einer so bedeutenden Gesangs-künstlerin stempelt. Ihre unvergleichliche Atemführung, den Klang und die Berührung in der Ausführung der Passagen, Triller und sonstigen melodischen Figuren kann man nicht genug bewundern. Dabei ist die Stimme von köstlicher Frische und Ausgeglichenheit in den Registern und von einer idealen Reinheit in der Intonation. Aber all diese glänzende Virtuosität bleibt hier doch immer nur Mittel zum Zweck: um die dramatischen Intentionen voll zum Ausdruck zu bringen. Auch als Schauspielerin hat Frieda Hempel reiche Vorträge ins Feld zu führen. Eine Spezialität aller Violettas pflegt die Sterbeszene — oder vielmehr der Sterberast — zu sein, und auch Fräulein Hempel legte hierauf das Schwerste: sie deutete aber die nahende Auflösung nur in seiner dezenten Weise an und erreichte gelanglich gerade hier mit ihrer entzückenden Weisheit ganz einige Wirkungen: es erschien da ihr Ton zuletzt nur noch wie ein Hauch und blieb doch bis in seine letzten Worte deutlich und klangvoll. Natürlich wurde diese liebenswerte Gesangs-künstlerin vom Publikum mit reichem Beifall bedacht: der Enthusiasmus wurde sich wohl noch wärmer geäußert haben, wenn die Sängerin bei unserer einheimischen Personal eine ihrer Kunst auch nur annähernd entsprechende Unterstützung gefunden hätte.

ab. Der „kluge Hand“ und die Oberfelder Pferde. Der 21. Deutsche Zoologenkongress, der in Halle a. S. in diesen

Tagen seine diesjährige Hauptversammlung abhielt, beschäftigte sich mit einer großen Zahl überaus wichtiger wissenschaftlicher Fragen, wie über die geologische Komenkunft, über das Prioritätsrecht u. a. Die diesmalige Tagung zeigte schon durch die Teilnehmer ihre Bedeutung, so waren anwesend die Vertreter der rein mathematischen Richtung, sowie der Jellen- und Beringerlehre, und der Begründer der Entwicklungsmechanik Professor Roux (Halle). Während die rein wissenschaftlichen Vorträge hauptsächlich das Interesse der Fachmänner erregte, war zu dem Vortrag von Professor Hempelmann (Leipzig) über den „klugen Hand“ und die Oberfelder Pferde ein zahlreiches Zuhörerpublikum hinzugeschaut. Bekanntlich hatten die Pferde des Privatiers Kroll in Eilenfeld schon seit längerer Zeit im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion gestanden; denn der Besitzer der zwei klugen Pferde behauptete nichts mehr und nichts weniger, als daß seine Pferde denken können und insbesondere gute Rechenmatrizen seien; sie seien in der Lage, aus mehrfachen Zahlen Quadratwurzeln auszugiehen, ein Problem, das ja manchem unserer Gymnasialisten sehr viel Kopfzerbrechen verursacht. Vom physiologischen Sachverständigen wurde behauptet, daß dies ganz unmöglich sei, es müßte bei den Pferden, die bei ihren Vorfürungen tatsächlich erstaunliches leisten, andere Kräfte im Spiel sein. Über dieses Problem des „Pferdeverstandes“, das ja schon vor Jahren durch das Auftreten des „klugen Hans“ eingehend besprochen wurde, verbreitete sich der Referent Hempelmann in ausführlichen Schilderungen, ohne eigentlich das Problem lösen zu wollen. Er kam zunächst im allgemeinen auf die intellektuellen Fähigkeiten der Tiere zu sprechen und erörterte dann eingehend die gegenwärtigen Hypothesen von Wundt und Dierker (Stuttgart), welche letzterer den Tieren einen gewissen Verstand zuschreibt. Allerdings sei es wenig glaubhaft, daß ein Pferd eine Quadratwurzel nach der Formel $(a + b)^2$ ausziehe, vielmehr spiele hier wohl etwas Ähnliches wie das Zahlengedächtnis des Rechenkünstlers eine Rolle. — An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Diskussion, in der fast einstimmig zum Ausdruck gebracht wurde, daß die Reichen, die der Fragesteller den Pferden gebe, ausschlaggebend seien, während von anderer Seite allerdings zugestanden wurde, daß das Pferd eine gewisse Gedächtniskraft besitze.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Hanns Heinz Ewers, der geistvolle Dichter, hat in Gemeinschaft mit Max Gorch, dem hier bestens bekannten „Diseur“, ein Musikdrama für Eugen d'Albert geschrieben. Das Bühnenwerk, mit dessen Vertonung der Komponist bereits begonnen hat, trägt den Titel „Die toten Augen“. — August Strindberg's Schauspiel „Gustaf Adolf“ fand am „A. R.“ zufolge in einer interessanten Aufführung im Stockholmer Zirkus, wobei eine besonders konstruierte Bühne Anwendung fand, begeisterte Aufnahme.

Wiedende Kunst und Musik. Der hiesiger Musikdirektor Biele wurde anlässlich des hiesiger Musikfestes zum Ehrenmitglied der Dresdener Robert-Schumannschen Singakademie ernannt. — Hermann W. v. Waltershausen's Musiktragödie „Oberst Chabert“ steht als erfolgreichste Oper der Gegenwart mit an erster Stelle. Sie ist bisher von 40 ersten Opernbühnen zur Aufführung erworben worden. — Katharina Fieischer-Edel, die mit Ende dieser Spielzeit aus dem Verband des hiesiger Stadttheaters ausgeschieden ist, dem sie lange Jahre als bedeutende Sängerin angehört hat, will sich auf ein Jahr von der Bühne zurückziehen und sich während dieser Zeit stimmlich, technisch und musikalisch auf das hochdramatische Fach vorbereiten — unter der Leitung ihres alten Lehrers Joffet in Dresden — und dann zur Opernbühne zurückkehren. — Aus Paris wird uns telegraphiert: Der Erlös des ersten Tages der Versteigerung der berühmten Kunstsammlung Doucet betrug samt den 10proz. Zuschlägen 3 043 000 Franken. Ein Porträtbild des Kaisers de la Cour wurde von Baron Henry de Rothschild für 600 000 Franken erworben. — Obgleich W. A. M. wird in diesen Tagen Hamburg für immer verlassen. Die gefeierte Sängerin will in München ihren dauernden Wohnsitz nehmen. Sie wird an den Münchener Festspielen mitwirken.

Wissenschaft und Technik. Aus Rautsburg kommt folgende Meldung: Zwei Meter tief in der Lehmdecke wurden zwei gut erhaltene Kammut-Bäume gefunden, die nach der Schätzung von Sachverständigen mehr als eine halbe Million Jahre in der Erde gelegen haben.

Zagen an verschiedenen zentral gelegenen Orten die Vorstände der Innungen und Handwerkervereinigungen zu mündlicher Besprechung zusammen, um sie mit Wissen und Zweck des Unternehmens bekannt zu machen und die begünstigten Verhandlungen in den Generalversammlungen der einzelnen Organisationen vorzubereiten. Der Zentralvorstand des „Gewerbevereins für Kassel“ wird die Sache bei seiner Generalversammlung am 10. und 11. Juni in Gomburg behandeln. Die bisherigen Besprechungen haben ergeben, daß das Handwerk die geplante Gewerbeverbesserungsanstalt an sich freudig begrüßt, mit dem vorläufigen Arbeitsprogramm und der geplanten Verteilung der Kosten einverstanden ist. Meistens sind indessen hinsichtlich der Organisation noch Wünsche geäußert worden, welche dem vorliegenden Statutentwurf abzuweichen, insbesondere wird gewünscht, daß die Trägererschaft nicht die Stadt Frankfurt, sondern die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden übernehme, daß im Kuratorium das Handwerk stärker vertreten sei, daß statt des Beirats eine Vertreterversammlung eingelegt und die Einrichtung der Geschäftsstellen etwas anders, als projektiert, gesehen soll. Mit dem Sitz des Kuratoriums und der Zentralverwaltung in Frankfurt a. M. ist man allgemein einverstanden. Hervorzuheben ist von den erwähnten durch die Handwerkskammer veranlaßten Besprechungen diejenige in Frankfurt a. M. vom 1. d. M., welche ca. 80 Vorstandsmitglieder der einzelnen Organisationen versammelte, die 32 verschiedene Handwerksarten vertraten. Diese bedeutsame Versammlung stellte sich dem vorliegenden Projekt sehr freundlich und dankbar gegenüber und beschloß mit allen gegen eine Stimme, ihre Vertreter bei der Handwerkskammer zu beauftragen, die Durchführung des Projekts nach Kräften zu unterstützen. Alle die erwähnten Besprechungen wurden eingeleitet durch eine objektive Darstellung der schwebenden Frage, des Projekts und der Abänderungsvorschläge nach dem gegenwärtigen Stand der Sache, welche die Handwerkskammer durch ihren Sekretär geben ließ. Die Verhandlungen dauern fort und versprechen eine günstige Entwicklung der wichtigen Angelegenheit.

— Der Güterbahnhof Wiesbaden-Ost. Die Angelegenheit der Errichtung eines Güterbahnhofs Wiesbaden-Ost beschäftigt noch immer die Kreise der Interessenten. Für die Bewohner der östlichen Stadtteile ist die Güteranfuhr vom jetzigen Güterbahnhof Wiesbaden-West nicht gerade sehr bequem, denn die Güter müssen zunächst herab in die Stadt hinein und dann wieder bergan hinausgefahren werden, und die in Betracht kommenden Entfernungen sind meist recht beträchtlich. Auch in Wiesbaden hat man großes Interesse an dem Ostgüterbahnhof, der im Bezirk der Gemeinde Biersdorf die Ansiedlung besonders von kaufmännischen Firmen erheblich steigern würde. Nachdem die Eisenbahnverwaltung erklärt hat, daß sie dem Bau eines Güterbahnhofs im Osten durch Regelung besonderer Schienenverbindungen ab Hauptbahnhof oder Stellwerk Hammermühle nicht näher treten will, haben die Interessenten vorgeschlagen, den Anschluß vom Bahnhof Erbenheim oder vom Bahnhof Igstadt herzustellen, letztere Linie hätte den Vorzug, daß Wiesbaden-Ost ebenfalls eine neue Station auch für den Personenverkehr erhielte. Ob dies nötig ist, darüber läßt sich allerdings streiten. Die Eisenbahnverwaltung hat von dem neuen Vorschlag Kenntnis genommen, sie beharrt aber auf ihrem bisherigen ablehnenden Standpunkt, da sie der Ansicht ist, daß der Güterbahnhof-West nach auf mindestens 20 Jahre ausreicht, wenn nicht aus irgend welchen Gründen eine außerordentliche Vermehrung des Güterverkehrs eintritt. Das neue Projekt würde mit Gleisanlagen, Geländeerwerbungen, Hochbauten usw. die Aufwendung von 1½ bis 2 Millionen Mark erfordern. Sobald die Stadt Wiesbaden sich bereit erklärt, diese Summe aufzubringen, will die Eisenbahnverwaltung dem Projekt zustimmen. Einmalen verhält sich aber auch die Stadtverwaltung, was die geldliche Seite der Sache betrifft, zurückhaltend, und die Interessenten haben sehr wenig Hoffnung auf die Verwirklichung ihres nützlichen und schönen, aber leider allzu leeren Güterbahnhofsprojekts.

— Rheinuferbahn. Wir erhalten folgenden Bericht: Vorgesetzt hat die vom Gemeinderat Schierstein bestimmte Bahnkommission im Rathaus zu Schierstein mit Baurat Petri und Baupinspector Wöhler von Wiesbaden eine Besprechung über die Bahnangelegenheit Wiesbaden-Schierstein-Elville gehabt. Nach eingehender Erörterung aller Einzelheiten wurde ein volles Einverständnis zwischen allen Beteiligten über das Projekt erzielt. Die Bahnkommission hat sich in ihrer Überzeugung von der Zweckmäßigkeit des Wiesbadener Projekts durch Zeitungsartikel, welche gegen das Wiesbadener Projekt allerlei Scheingründe vorbrachten und andere bessere Vorschläge machten, nicht beirren lassen. Von angeblich sach- und sachkundiger Seite werden betreffs Verbesserungsvorschlägen auf der rechtsrheinischen Staatsbahnlinie Vorschläge gemacht, und ferner der Staatsbahnverwaltung gänzlich ausrichtungslose Bahnprojekte angeboten, wodurch die elektrische Kleinbahn Wiesbaden-Schierstein-Elville illusorisch werde. Es ist selbstverständlich, daß die Rheinbahn nicht nötig wäre, wenn die Staatsbahnverwaltung in der Lage wäre, alle lokalen Verkehrsbedürfnisse durch Einlegung zweifacher Triebwagen zu befriedigen. Es ist aber von der Eisenbahnbeförderung wiederholt betont worden, daß einer solchen erheblichen Vermehrung der Triebwagen und Züge bei der ohnehin sehr starken Belastung der rechtsrheinischen Staatsbahnlinie und der Einrichtung der Bahnhöfe nicht nähergetreten werden kann; daß die Staatsbahnverwaltung aber eine neue Bahn in Aussicht nehmen soll, welche, von Biebrich-West abgehend, über Frauenstein-Schlange nach Weidenstadt-Bahn führend, als besondere Seitenlinie der bestehenden Staatsbahn Wiesbaden-Diez zu betriebl. wäre, ist wohl gänzlich ausgeschlossen, und es kam diese Reiz unmöglich von sachkundiger Seite herrühren. Daß die bestehende Kleinbahn Elville-Schlange, deren Verbesserung dringend wünschenswert ist, durch eine dazwischen Bahn gänzlich ruiniert werden müsse, und daß die Interessen der Stadt Elville dadurch eine schwere Schädigung erleiden würden, hat dem angeblichen sachkundigen Verfasser des betreffenden Zeitungsartikels keinen Kummer bereitet.

— Die Fronleichnamprozession, die im vorigen Jahre wegen des ablehnten Wetters auf einen Umzug um die Bonifatiuskirche beschränkt blieb, konnte gestern vormittag bei schönem Sonnenschein vor sich gehen, die Beteiligung war aber zum Aufwachen zahlreich. Der Zug, in dem sich fünf Musikkapellen befanden, bewegte sich vom Luisenplatz

aus über die mit Fahnen geschmückte Luisen-, Dohme-, Bärth-, Adelheid- und Adolfsstraße zurück zu dem mit einem Altar geschmückten Luisenplatz. Weitere Mitstreiter waren am „Katholischen Gesellenhaus“, an der Ecke der Schiersteiner- und Adelheidsstraße und an der Moritzstraße aufgebaut.

— Die deutsch-katholische (freireligiöse) Gemeinde hatte Mittwochabend in der „Barthstraße“ ihre diesjährige Gemeindeversammlung. Nach dem Jahresbericht, welchen der Vorsitzende, Rechtsanwalt Schmidt, erstattete, wird hier in Wiesbaden im Gegensatz zu der Umgebung, auch nach dem letzten Kammergerichtsurteil, der Religionsunterricht der Gemeinde als ausreichender Ersatz des schulpflichtigen Religionsunterrichts angesehen. Die Erhebungen waren, besonders von Nichtzugehörigen der Gemeinde, recht stark besucht. 150 Kinder besuchten den Religionsunterricht der Gemeinde. Der Prediger nahm 23 Taufen, 2 Ehebungen und 23 Bestattungen vor, unter letzteren 10 Kremlationen. Neu traten zur Gemeinde über 9 Männer mit 5 Ehefrauen und 6 Kindern. Die Seelenzahl beläuft sich auf etwa 1000. Der Steuerprozeß, bei dem es sich darum dreht, ob der Gemeinde — wie es früher anerkannt wurde — das Recht der zwangsweisen Beibehaltung der Steuer zustehe, ist, wie seit langem schon alle derartigen Prozesse zugunsten der Gemeinde entschieden worden. — Dem Kassenerbericht gemäß, erstattet vom Rechner, Kaufmann Ludwig Jstel, hat sich die gesamte Einnahme auf 12734 M. belaufen, darunter 5547 M. Steuer, die Ausgabe auf 10788 M. 361 Personen sind zur Steuer veranlagt. Von der gesamten Steuer mit 5355 M. brachten allein 12 Zensiten 3068 M. auf, 102 zahlten 1 M. 20 Pf. und weniger. Das gesamte Vermögen der Gemeinde, einschließlich des Baupfands sowie des Grundbesitzes, letzterer zur selbstgerichtlichen Tage angenommen, beläuft sich auf 267734 M. An Gemeindesteuer werden 20 Prozent der Staatskommunalsteuer erhoben. Das Mitglied des Verbandsrats, Architekt Schmidt, wurde wiedergewählt. Auch der Kirchenrat wurde, abgesehen von Rentner Wust, welcher für ein wegen Bezugs ausbleibendes Mitglied eintrat, in seiner früheren Zusammensetzung bestätigt. Zum Schluss machte Prediger Belter Mitteilung über einen bevorstehenden neuen Straßenzug gegen ihn. Es handelt sich dabei um eine Beibehaltung von Nichtern aus Anlaß einer Besprechung des Straßenzugers, resp. Kammergerichtsurteils, in welchem der Gemeinde der Charakter einer christlichen abgesprochen wird. Weitere Mitteilungen des Predigers betrafen die verschiedenartige Behandlung der freireligiösen Gemeinden sowie der Dissidenten in den einzelnen deutschen Staaten. In dem katholischen Bayern wird kein Kind in einen fremden Religionsunterricht gezwungen, in dem evangelischen Preußen besteht nicht nur ein Zwang für jeden zum Besuch des schulpflichtigen Religionsunterrichts, sondern der konfessionslose, freireligiöse Religionsunterricht ist in der Hauptstadt Preußens, in Berlin, sogar ausdrücklich verboten.

— Französische Feuerwehroffiziere aus Paris werden voraussichtlich am 12. d. M. mit Vordirektor Stahl von Wiesbaden vom Internationalen Feuerwehrtag in St. Petersburg hier eintreffen und als Gäste der städtischen Verwaltung, die ihnen zu Ehren im Rathaus ein Essen veranstaltet, weilen. Eine Besichtigung der Feuerlösch- und Sicherheitsvorrichtungen im Königl. Theater und Residenz-Theater wird sich anreihen. Aus diesem Anlaß finden Übungen der hiesigen Feuerwehr auf dem Stationshof und im Residenz-Theater statt. Von hier aus treten die Feuerwehroffiziere die Ausreise nach Frankreich an. — Auf dem zurzeit in St. Petersburg tagenden Internationalen Feuerwehrtag ist bekanntlich auch das von Chargierten und Mannschaften der hiesigen Feuerwehr geleitete Modell des Königl. Theaters in Wiesbaden, das auf der vorjährigen Ausstellung für Feuerlöschwesen in Paris mit der Goldenen Staatsmedaille ausgezeichnet wurde, zur Schau gestellt.

— Die Lohnbewegung im Bädergewerbe hat einen friedlichen Abbruch gefunden. Eine am Dienstagabend abgehaltene Bädergehilfenversammlung hat der zwischen dem Vorstand der Bäderinnung und einem Gehilfenausschuß zustande gekommenen Abmachung ihre Zustimmung gegeben. Darnach erhalten die Arbeitnehmer eine allgemeine Prozentanteils-Lohn-erhöhung mit Inkrafttreten des neuen Arbeitsvertrags und nach 3 Jahren eine solche von weiteren 50 Pf. für die Woche; die Arbeitszeit wird täglich um 1 Stunde verkürzt; die jährliche Urlaubszeit dauert nach 1 Jahr 3 Tage, nach 2 Jahren 5 Tage. Der Vertrag hat Gültigkeit für 4 Jahre, und zwar vom 20. Mai 1912 bis 1. Juli 1916.

— Das Hügelgrab hinter den Schießständen „Unter den Eichen“, dicht bei der Platter Straße, von dem wir kürzlich schon berichteten, ist vom Landesmuseum einer Untersuchung unterzogen worden. Das Ergebnis war der Nachweis einer Nachbestattung aus der Hallstattzeit, etwa 1000 bis 500 v. Chr., bestehend aus einem kleinen Hüfchen unter und neben einer Steinsetzung, nur 80 Zentimeter unter der Hügeloberfläche, und 4 glatten Beengeringen, die in einer Steinsetzung lagen. Außerdem wurden noch Tierknochen und Scherben gefunden.

— Selbstmord. Wie gestern während der Fronleichnamprozession am Luisenplatz ein älterer Mann an einem Bauunternehmer A. von hier. Er zog einen Gummischlauch aus der Tasche und hielt mit demselben auf seinen Gegner ein mit den Worten: „Die 2. haben mich um 65000 M. gebracht, Recht habe ich am Gericht nicht bekommen, und da muß ich mir selbst helfen.“ Der Bauunternehmer war Teilnehmer an der Prozession. Der Vorfall hatte natürlich großes Aufsehen erregt und an entsprechend lauten Bemerkungen aus der Zuschauermenge fehlte es auch nicht.

— Zu dem bekannten Unfall an der Schiersteiner Straße teilte ein Verwandter des dabei zu Schaden gekommenen Biegefeldwebers Ott von der 3. Kompanie Küstler-Regiments v. Gersdorff (Kuchel) Nr. 80 mit, daß Biegefeld Ott gegenwärtig im Lazarett zu Mainz sei und sich den Umständen nach wohl befinde. Ob er eine dauernde Einbuße an seiner Gesundheit haben werde, könne jetzt noch niemand behaupten, das werde die Zeit erst zeigen.

— Amal. Freisch. Klassen-Lotterie. Die Erneuerung der Lose zur 1. Klasse 227. Lotterie hat bis zum 20. Juni er. stattgefunden. Die Auszahlung der kleineren Gewinne der 5. Klasse 228. Lotterie erfolgt sofort nach Erscheinen der amtlichen Gewinnlisten, voraussichtlich am Mittwoch, den 12. Juni, ab; die höheren Gewinne (von 1000 M. an) etwa 8 Tage später.

— Kleine Notizen. Die Palastkassette für Militärschüler Nr. 23 liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht offen. — Fräulein Greta Schwarz ist morgen

Samstag, den 8. d. M., 15 Jahre ununterbrochen in dem Pflanzenerzeugnisse von Gustav Gottschalk, Kirchstraße 25, als Verkäuferin tätig.

Israelitischer Gottesdienst. Talmud Thora-Verein, Nerostraße 18. Sabbat-Engang 7.45, morgen 8.30, Puffat 9.15, Vortrag nach Puffat, Puffat und Schür 4.30, Ausgang 9.35. Sabbat-Engang: morgen 7. Puffat und Schür 8.30, Puffat 9.35. Schür für junge Leute: Samstag 8.30 und 8.30, Sonntag 7.30.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Königl. Schauspiel. In der heutigen Aufführung des Zeitbildes „Der Philosoph von Sanssouci“ mit Herrn Schaub in der Titelrolle tritt Herr Lauber zum letzten Mal vor seinem Ausscheiden aus seinem hiesigen Engagement als „König“ auf. (Aufgehobenes Abonnement, angeblich: Freie.) — Kullöbere „Der Verleumdung“, dessen letzte Aufführung vor fünf Jahren stattfand, geht morgen Samstag, neu einstudiert und teilweise neu besetzt, im Abonnement C in Szene; in der Titelrolle gastiert Herr Eduard Vichtenstein, der neue Tenorbuffo unserer Oper, während in der weiteren Hauptpartien die Damen Friedhelm (Laura), Kränzer (Prinzessina), Schwarz (Palmerina) und die Herren Audriane (Enterich), Erwin (Oskar Ollendorf) und Scherer (Johann) beschäftigt sind. — In der Sonntag-Aufführung von „Bohngrün“ (Abonnement D, erböde Freie) mit Herrn Seidler in der Titelrolle wird Herr Maximilian Kriener vom Stadttheater in Brann als „Feldmann“ auf Engagement gastieren; die „Ortrud“ singt Frau Kammer-sängerin Leffler-Burkard.

* Residenz-Theater. Morgen Samstag findet die erste Vorstellung der Neuheit „Das Marmormoib“, Operette in drei Akten von G. B. E. Schlad, Musik von A. H. Adoffi, dem berühmten Kapellmeister der Operntendenz, statt. Der 1. Akt spielt in Montreux, der zweite im Palais des General-konsul Gollatsch in Petersburg, der dritte in Dinah Roudor. In den Hauptrollen sind die Damen Rosa Karola (Dina von Roudor), Elise Reichbach (Sonja), Miss Vinder (Gräfin Katerling), sowie die Herren Paul Schulte (Fürst Tschersin), Arthur Knaproth (General Gollatsch), Max Lorenz (Freder Baron von Staal) und Mathias Weber (Bogumil von Krensch) beschäftigt. — (Spielplan.) Sonntag, den 8. Juni: „Das Marmormoib“. Montag, den 10.: „Der liebe Augustin“. Dienstag, den 11.: „Das Marmormoib“. Mittwoch, den 12.: „Der liebe Augustin“. Donnerstag, den 13.: „Das Marmormoib“. Freitag, den 14.: „Der liebe Augustin“. Samstag, den 15.: „Das Marmormoib“. Sonntag, den 16.: „Der liebe Augustin“.

* Rathaus. Die preisgekrönten Werke der „Bode“ gelangen morgen Samstagabend, wie wir bereits mitteilten, im Garten auf der im Weiler errichteten Bühne vom Ballett-fors der Frankfurter Oper unter Leitung der Ballettmästlerin Fräulein Paula Kochanowska in nachfolgender Reihenfolge zur Aufführung: Rheinischer Bälzer (3. Preis), getanzt von zwölf Damen in Winterkostümen, von Fräulein Gräfin, Schmelzer, Ringwälder (5. Preis), getanzt von 12 Damen in Winterkostümen als Kinder Maras, von Fräulein Gräfin, Jugend-erinnerungen (6. Preis), getanzt in Winterkostümen, Pas de deux, Fräulein Kochanowska und Fräulein Biegen, von Fräulein Winterfeld, Bräutchen (2. Preis), getanzt von dreizehn Damen in Bräutchenkostümen. Solo: Fräulein Kochanowska, von Frau Koster, Mein Stern (1. Preis), getanzt von 12 Damen in Winterkostümen, von Fräulein Gräfin, Bier weitere preisgekrönte Bälzer, und zwar: Maientanz (7. Preis) von Fräulein Biehnauer, Holländischer Bauern-Tanz (4. Preis) von Fräulein Schouten, Strauß (5. Preis) von Frau Sommer und Valse d'amour (9. Preis) von Fräulein Biehnauer, trägt die Kapelle des 1. Reg. Inf. Regts. Nr. 87 vor.

* Operetten-Theater. Morgen Samstag kommt zum 24. Male und unter persönlicher Leitung des Komponisten „Morgen wieder lustig“ von Fräulein Gräfin, Musik von Heinz Lewin, zur Aufführung. Am Sonntag gelangt die erfolgreiche Operette „Der Bettelgraf“ zur Aufführung mit Direktor Heller in der Titelrolle. In dem neuesten großen Silberfischen Schläger: „Das Autolichon“ sind die Rollen im Gange. — (Spielplan.) Montag, den 10. Juni: „Der Bettelgraf“. Dienstag, den 11.: „Das Autolichon“. Mittwoch, den 12.: „Die feurige Sulanne“. Donnerstag, den 13.: „Der Bettelgraf“. Freitag, den 14.: „Das Autolichon“. Samstag, den 15.: „Autolichon“. Sonntag, den 16.: „Autolichon“.

* Wiesbadener Künstler auswärts. In den Auftritten Vangenshalsbach und Schlangendach haben vorgeführt, wie der „Mäuser Ang.“, selbst die Kompositionen ihren Ursprung. Die Theater stehen unter der künstlerischen Leitung des Hofkapellmeisters Herrn Direktor Koffin. Nach einem von Wilhelm Glöbe verfassten und von Schauspieler Alfred Jacobi ein-druckvoll gesprochenen Prolog begann die Vorstellung. Wenig zur Eröffnung „Der eingebildete Kranke“ Gespielt wurde ausgezeichnet. Ruffia als Argan und Hoffmannsperlin als Toinette waren unübertrefflich. Das Publikum schielte vorzüglich und zeigte von brillanten Darstellern. Lebhafter Beifall eines distinguierten Publikums zeichnete Direktion und Schauspieler gleichermaßen aus.

* Belle Plaisance-Verträge. Das Musikhaus Ernst Schellenberg, Große Burgstraße 9, veranstaltet morgen nach-mittag von 4 bis 6 Uhr Plaisance-Vorträge, in denen Reproduktionen des Spiels der Klaviervirtuosin Teresa Carreno und H. Busoni zu Gehör gebracht werden.

* Vortragsabend. Im „Krieger- und Militärverein“ führt Otto von Bismarck wurde die Reihe der Vorträge abends am letzten Mittwoch durch Herrn Paul Biermann vom „Bismarck-Verein“ fortgesetzt, der unter dem Thema „Ernstes und Heiteres aus dem Soldatenleben“ eine große Reihe von Gedichten, Anekdoten und Lustspielen in vor-zureichender Auffassung vorbrachte. Mit warmem Beifall hatte der Redaktor alles zusammengefasst, was vom Leben auf dem Schlachtfeld bis zur Humoreske auf dem Erkerplatz ein-altes Soldatenleben kennen kann. Des Abtrünnigen Kameraden Steinbüßers entzückende Erzählung „Die letzte Stunde des Kriegers 1866“ und Papfers „Die drei Freier“, vom Verfasser bekräftigt, wurden mit warmem Interesse entgegengenommen und von der zahlreichen Zuhörerschaft mit reichem Beifall bedacht.

* Schreibers Anstaltsratium für Musik (Adolfsstraße 6, 2). Bei dem morgen abend 6 Uhr im großen Saale der „Barthstraße“ (Schmalbacher Straße 51) stattfindenden Vortragsabend der Kasse der Königl. Schauspielerin Annie Schöller hervorzuheben (Möbius und Grazie der Körperbewegungen). Eine Reihe interessanter Abhandlungen sowie solche für Gesang und Deklamation bilden den weiteren Bestand des Abends. Zum Schluss gelangen zwei Dramen: „Schön Hedwig“ von Schumann und „Der weiße Stiefel“ von Reinhold, durch Fräulein Schöller und Direktor Schöller zu Gehör. Interessenten haben freien Zutritt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Jahresfeier der Gustav-Adolf-Stiftung.

a. Biebrich, 6. Juni. Die Jahresfeier des Hauptvereins der „Evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung“ (Hessen-Kassauischer Zweigverein) nahm gestern ihren Fortgang. Vormittags 7 Uhr trübten die Gloden der Kirche wieder das Fest ein. Um 10 Uhr fand dann in der Orangerie-Gedächtniskirche der Festgottesdienst statt, in dem nach der Festpredigt die Begrüßung der Abgeordneten durch das Königl. Kommando, den Bezirksynodalrat und den Königl. Dekan erfolgte. Nach gemeinschaftlicher Mittagsmahlzeit im „Hotel Bellevue“ schloß sich dann zum Schluss der Veranstaltung noch die öffentliche Nachversammlung im Saal des „Turnvereins“ am Kaiserplatz, die unter Mitwirkung der Kapelle der Königl. Unteroffizier-

ist Gelegenheit geboten, sich an diesen Tanten zu beteiligen. Der Treffpunkt ist Konstanz, Friedrichshafen oder Lindau. Der alles mit Ausnahme der Getränke umfassende Preis für Schiffahrt auf dem Bodensee 1. Klasse nach Weingarten und zurück, Besondere, Baggage, Frühstück, Mittag- und Abendessen mit Nachtquartier beträgt 60 Mark die Person, für alle fünf Tage zusammen. Möglichst frühzeitig beginn, sofortige Anmeldungen sind zu richten an Inspektor Friedr. Schöble in Konstanz, Seppelstraße 27.

Vermischtes.

Stufter Zusammenstoß. Berlin, 5. Juni. Bei einem Rencontre im Norden Berlins wurde heute nacht der Schutzmann Gaal durch einen Stich in den Unterleib schwer verletzt. Ein Krankschreiber Boigt wurde durch einen Säbelschlag erheblich verletzt.

Beschaffung eines Mädchenhändlers. Barmen, 4. Juni. Die Kriminalpolizei verhaftete den 20jährigen, aus Lodz gebürtigen Kaufmann und Lageristen Alois Waldin, der einige minderjährige Mädchen unter Betrugsversprechungen nach Ausland entführen wollte.

Eine neue Stahlseile im Rheinbette. GutsMuths, 3. Juni. Eine der Vorarbeiten für die neue Rheinbrücke GutsMuths-Geisenheim im Rheinbette erhöhte Quelle hat sich nach Blättermeldungen als Stahlseil erwiesen. Die Quelle liegt auf hessischem Gebiete.

Betrügerischer Bankier. New York, 5. Juni. In New York ist ein Bankier Wieler verhaftet worden, der seiner Kundschaft für 1.800.000 Dollar Aktien einer Goldmine ausgehängt hatte, die in Wirklichkeit überhaupt nicht existiert. Er hatte seine Kundschaft besonders in englischen Kreisen. Auch verschiedene andere Betrugsereien hat Wieler begangen.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

* **4proz. Bayerische Staatsanleihe von 1912.** Die in der Zeichnung zugeordneten Beträge werden von den auch im „Wiesbadener Tagblatt“ bekannt gegebenen Emissionsstellen am 8. d. M. mit Zinsen bis 10. d. M. zur Bank gegeben.

* **Preussische Hypotheken-Aktienbank.** Das Institut beantragt für 20 Mill. M. 4proz., frühestens zum 2. Januar 1922 rückzahlbare eigene Hypotheken-Pfandbriefe die Börsenzulassung.

* **Der Schlesische Bankverein,** der in engen Beziehungen zur Deutschen Bank steht, welche auch den Vorsitz im Aufsichtsrat inne hat, beschloß in seiner vorgestrigen außerordentlichen Generalversammlung einstimmig die Erhöhung des Kommanditkapitals um 10 Mill. M. Die jungen Aktien werden den alten Aktionären zu 141 offeriert werden. Auf 5000 M. alte Aktien entfallen 1000 M. neue mit halber Dividende pro 1912.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Der Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G.** wurden in der Oberpfalz zwölf Felder von insgesamt 2200 Hektar zur Eisenerzgewinnung verliehen.

Weinbau und Weinhandel.

* **Geisenheim, 5. Juni.** Die Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim und Weingutsbesitzer Jakob Graf brachten in ihrer Weinversteigerung 36 Nummern 1909er, 1910er und 1911er Weine der Edinger und Geisenheimer Gemarkungen zum Ausbrot. Der Gesamterlös für 85 Halb- und 1 Viertelstück stellte sich auf 42.380 M. mit den Fässern.

Versicherungswesen.

* **Gotthard Lebensversicherungsbank a. G.** Im Geschäftsjahre 1911 wurden Anträge über 94.975.802 M. (d. V. 83.863.806 Mark) Versicherungssumme erledigt. Neu abgeschlossen wurden Versicherungen über 82.910.796 M. (74.644.816 M.). Am Schlusse des Jahres 1911 war ein Bestand vorhanden von 1.086.609.697 M. (1.050.618.012 M.) Versicherungssumme. Das Barvermögen wuchs auf 391.016.912 M. (374.771.182 M.). Der Jahresüberschuss belief sich auf 12.933.295 M. (12.642.873 Mark).

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblattes.)

Div.	Letzte Notierungen vom 7. Juni.	Vorletzte Notierung
100	Berliner Handels-Gesellschaft	191,25
100	Commerz- und Discontobank	113
100	Darmstädter Bank	113,25
100	Deutsche Bank	233,50
100	Deutsche Asiatische Bank	231,50
100	Deutsche Effekten- und Wechselbank	119,25
100	Disconto-Commandit	143,50
100	Dresdener Bank	152,75
100	Nationalbank für Deutschland	122,00
100	Oesterreichische Kreditanstalt	127,11
100	Reichsbank	127,11
100	Schaffhauser Bankverein	124
100	Wiener Bankverein	123,50
100	Hannoversche Hypotheken-Bank	145,50
100	Berliner Grosse Straßenbahn	19,50
100	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	113,50
100	Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	140,50
100	Norddeutsche Lloyd-Aktien	115,50
100	Oesterreichische Staatsbahn	119,50
100	Oesterreichische Südbahn (Lombarden)	13,90
100	Gotthard	19,90
100	Orientalischer Eisenbahn-Betrieb	107,75
100	Baltimore und Ohio	109,00
100	Pennsylvania	112
100	Lux. Boden-Henri	156
100	Neue Bodenseehaus Berlin	115
100	Süddeutsche Immobilien 60%	60
100	Schiffahrt Bürgerbräu	84,25
100	Commertwerts Lothringen	136
100	Farbwerke Höchst	95,00
100	Chem. Albert	420,75
100	Deutsch-Überrhein Elektr. Act.	174,75
100	Felsen & Guilleaume Lahmeyer	129
100	Lehmeyer	130,50
100	Schnecker	130,50
100	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke	143,25
100	Adler Kleyer	435
100	Zellulose-Waldhof	273
100	Bochumer Guß	237,50
100	Ruders	109,50
100	Deutsche-Luxemburg	175,50
100	Beschweiler Bergwerk	123
100	Friedrichshütte	120
100	Gelsenkirchener Berg	196,40
100	do. Guß	88,50
100	Harpener	145,75
100	Bohn	27
100	Lehrschütz	176
100	Algerische Elektrizitäts-Gesellschaft	175,25
100	Rheinische Stahlwerke, A.-G.	173
100	Lindes Eisenmaschinen	170,30

Tendenz: befestigt.

Industrie und Handel.

* **Aufhebung des Zementzolls in Kanada.** Nach einer Meldung aus Winnipeg herrscht in Westkanada ein so außerordentlich großer Zementmangel, daß die zeitweise Aufhebung des Zementzolls wahrscheinlich ist.

* **Aus der Zündholzindustrie.** Der Verein Deutscher Zündholzfabrikanten (Sitz Cassel) beruft auf den 12. Juni eine außerordentliche Hauptversammlung nach Berlin ein, um zu der gegenwärtigen Geschäftslage der deutschen Zündholzindustrie Stellung zu nehmen und über die Verkaufspreise für

Zündhölzer erneut zu beschließen. Es steht die Gründung eines festesten Zusammenschlusses einer Anzahl der leistungsfähigsten Werke der deutschen Zündholzindustrie nahe bevor.

Verkehrswesen.

* **Niederwaldbahn-Gesellschaft, Radesheim.** Die Aktien gingen gestern bei etwa 10.000 M. Angebot auf 22 Proz. (vorgestern 23,70 Proz.) zurück.

* **Deutsche Ostafrika-Linie.** Herr Adolf Hertz, Direktor der Deutschen Ostafrika-Linie, ist gestern an den Folgen einer Operation verstorben. Er gehörte der Direktion der Linie seit ihrer Gründung im Jahre 1890 an.

Der Krieg um Tripolis.

Türkische Vorsichtsmaßnahmen bei Smyrna. Konstantinopel, 5. Juni. Da die Pforte einen Landungsversuch der Italiener in Smyrna und südlich von Scalanoda befürchtet, erfolgen gegenwärtig größere Truppenkonzentrationen in der Gegend von Smyrna. Die ganze zweite Division wurde von Konstantinopel nach Smyrna geschickt. Die drei dort konzentrierten Divisionen bilden ein Armeekorps, dessen Kommando der frühere Marineminister Rahmud-Rufiat übernimmt. Es verläutet, daß auch die Nebisdivision aus Amasia Mobilisierungsbefehl erhält.

Belagerungszustand auf Chios. Konstantinopel, 7. Juni. Die Regierung proklamierte den Belagerungszustand auf Chios und brachte die Mohammedaner aller von Italien noch nicht besetzten Inseln nach Smyrna.

Leitbare Luftschiffe im Kriegsdienst. Benghasi, 6. Juni. (Agenzia Stefani.) Ein leitbares Luftschiff überflog ein feindliches Lager und schleuderte mehrere Bomben hinein, die alle im Lager selbst explodierten.

Ausgewiesene auf italienischem Boden. Ancona, 6. Juni. 108 Italiener, die aus der Türkei ausgewiesen wurden, sind hier angekommen und mit großer Begeisterung empfangen worden. Vertreter der Behörden, zahlreiche Land- und Seesoldaten, eine Abteilung Bersaglieri mit Musik und eine Anzahl Vereine mit Fahnen waren bei der Ankunft zugegen. Dem Kapitän, den Offizieren und der Mannschaft des österreichischen Dampfers „Automina“, der die Ausgewiesenen gelandet hat, wurden ebenfalls begeisterte Begrüßungen bereitet.

Letzte Nachrichten.

Die parlamentarische Tragödie in Ungarn.

Revolvententat eines oppositionellen Abgeordneten auf den Präsidenten.

Budapest, 7. Juni. Im Abgeordnetenhause gab der oppositionelle Abgeordnete Julius Kovacs auf den Präsidenten Grafen Tisza mehrere Revolvergeschüsse ab, ohne ihn zu treffen, und schoß dann zweimal auf sich selbst. Kovacs starb wenige Minuten später. (Ob der in diesem Drahtbericht genannte Abgeordnete identisch ist mit dem Grafen Karolyi, von dessen ehrenwörtlicher Drohung mit Verhängung des Grafen Tisza auf der ersten Seite dieser Ausgabe berichtet wurde, läßt sich vorläufig nicht feststellen. Red.)

Marokko.

Der Aufenthalt Muley Hafids in Rabat.

wh. Paris, 7. Juni. Dem „Echo de Paris“ zufolge dürfte der Aufenthalt Muley Hafids in Rabat nicht allzu lange dauern. Eine Reise des Sultans nach Paris werde von neuem als möglich angesehen.

Eine neue Gärung unter den Sebstämmen.

wh. Paris, 7. Juni. Wie aus Jaz gemeldet wird, macht sich unter den Stämmen am rechten Sebufer von neuem eine starke Gärung bemerkbar. Man befürchtet, daß der Sultan und der Gefandte Regnault auf ihrer Reise nach Rabat Angriffe zu bestehen haben werden.

Freiwillige für Marokko.

wh. Paris, 7. Juni. Ein Rundschreiben des Kriegsministers verfügt, daß sich Reserveleutnants, Militärärzte und Intendantenoffiziere der Reserve zum aktiven Dienst in Marokko melden können.

Eine furchtbare Pulverexplosion in der Wiener Neustadt.

Wien, 7. Juni. Ein der Kollersdorfer Munitionsfabrik gehöriges Gebäude in der Nähe des Flugfeldes der Wiener Neustadt ist heute früh 8 Uhr in die Luft geflogen. Nach Privatmeldungen sollen 30 Personen, meist Soldaten und Arbeiter, getötet und 100 verletzt worden sein. Durch den ungeheuren Luftdruck wurden in der Wiener Neustadt viele Fensterhölzer zertrümmert und durch Glasplitter viele Personen verletzt. Auch sonst ist großer Schaden angerichtet worden. In der Wiener Neustadt brach eine ungeheure Panik aus. Die Garnison, die Polizei und die Feuerwehr sind nach der Unglücksstelle abgegangen. Wie erzählt wird, sind 200.000 Kilogramm Pulver explodiert. Die Detonation war 50 Kilometer weit zu hören.

Die Lage in Belgien.

wh. Brüssel, 7. Juni. Der gestrige Abend ist im Lande ziemlich ruhig verlaufen. Nur in dem Orte Ruffen in der Provinz Luxemburg ist es zwischen Katholiken und Mitgliedern der Oppositionsparteien zu Schlägereien gekommen. Eine Person wurde getötet.

Kein Generalstreik in Belgien.

wh. Brüssel, 7. Juni. Wie erwartet wurde, hat der Ausbruch der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Belgiens beschloßen, daß von einem Generalstreik Abstand zu nehmen ist. Es scheint indessen, daß die Führer die Gewalt über die Arbeiter verloren haben, denn trotzdem vom Parteivorstand die Beendigung der Protestaktionen angeordnet worden ist, wird in den meisten Industriebetrieben des Landes der Streik fortgesetzt. Gestern ist nur in einigen Werken der Umgebung von Charleroi die Arbeit wieder aufgenommen worden, aber in der ganzen Provinz, in der

hüttlicher Kohlenregion und in den zahlreichen Webereien von Verbiers ruht jede Geschäftigkeit. Die Ruhe wurde bis jetzt nicht gestört. Die Gesamtzahl der Ausständigen beträgt etwa 200.000.

Beendigung des asturischen Bergarbeiterstreiks.

wh. Madrid, 6. Juni. Der Gouverneur von Oviedo meldet, der Streik der Bergarbeiter in Asturien ist beendet.

Die Unruhen in Albanien.

wh. London, 7. Juni. Die „Times“ meldet aus Saloniki: Die Albanesen haben die telegraphische Verbindung abgeschnitten und mag ist ohne Nachricht aus Ipek. Acht Bataillone sind aus Mitrowitz abgegangen, um der Garnison von Ipek Hilfe zu bringen. Die Albanesen sprengen die Verammlung der Albaner in Ipek, da sie nur eine Forderung, nämlich die Erlaubnis zum Tragen von Waffen, aufstellen.

Der englische Transportarbeiterstreik.

wh. London, 7. Juni. Nach den Erklärungen des Ministers Lord Georges betrachtet man die Lage als geklärt. Die Transportarbeiter haben mitgeteilt, daß sie bereit sind, die Bildung eines gemischten Komitees anzunehmen, wenn sich auch die Arbeitgeber hierzu verpflichten würden. Inzwischen wird London mit genügend Lebensmitteln versehen. Gestern durchzog eine Kolonne Ausständiger, die einen Kilometer lang war, umgeben von Polizeitruppen, die Straßen der Stadt. Die Ausständigen lassen sich nunmehr zu Ausweichungen hinziehen. In Tilbury dauert die Unruhe fort. Zahlreiche Fenster sind zertrümmert worden. Die Polizei mußte mehrere Mal mit Knüppeln gegen die Menge vorgehen.

Zum deutschen Flottenbesuch in Amerika.

wh. Washington, 6. Juni. Die deutschen Marineoffiziere sind gestern nachmittag von dem Besuche von Annapolis zurückgekehrt. Marineoffizier Mayer gab abends zu Ehren der deutschen Gäste ein größeres Dinner.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg
vom 7. Juni, 6 Uhr vormittags.
1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung und Stärke.	Wetter.	Therm. Cel.	Änderung des Barom. in 5-6 Uhr morgens.	Niederschlag in 24 Stunden mm.
Borkum	760,4	SO 3	wolklos.	+17	0,0-0,4	6,5-12,4
Keitum	761,0	SSO 2	heiter.	+17	0,0-0,4	0,5-2,4
Hamburg	761,0	SO 3	„	+10	„	0
Swinemünde	762,1	SO 1	halbbd.	+10	0,5-1,4	0
Neufahrwasser	764,4	N 2	wolklos.	+16	„	12,5-20,4
Memel	765,1	W 2	halbbd.	+21	„	0
Aachen	766,5	SSO 1	wolkig.	+17	-0,5-1,4	0
Hannover	766,0	SSW 2	halbbd.	+18	0,0-0,4	0
Dresden	761,2	SO 1	heiter.	+21	„	0,5-2,4
Dresden	765,9	SSO 2	„	+21	-0,0-0,4	0
Breslau	766,6	SSO 1	wolklos.	+22	0,0-0,4	2,5-6,4
Bromberg	766,1	O 1	„	+21	0,5-1,4	6,5-12,4
Metz	766,1	N 0,3	halbbd.	+18	-0,0-0,4	0,1-0,4
Frankfurt/Main	761,9	NW 1	wolkig.	+15	„	„
Karlsruhe (Bad.)	766,4	N 0,2	„	+18	„	0,5-2,4
München	763,3	S 2	halbbd.	+21	„	0
Zagreb	766,5	S 6	„	+2	0,0-0,4	0
Stonoway	761,9	N 0,4	bedeckt.	+11	0,5-1,4	0,1-0,4
Malin Head	768,9	N 2	„	+19	„	0
Valencia	764,4	N 2	halbbd.	+9	0,0-0,4	0
Seilly	766,8	NNO 2	„	+12	„	0
Aberdeen	766,9	NNW 3	bedeckt.	+11	0,5-1,4	2,5-6,4
Shields	767,9	NW 2	halbbd.	+11	„	0
Holyhead	767,9	„	„	+14	0,0-0,4	0
St. Malo	767,3	W 4	wolkig.	+15	„	0
St. Mathieu	767,3	NNW 2	bedeckt.	+11	0,0-0,4	12,5-20,4
Grimsby	769,0	O 0,1	halbbd.	+14	-0,0-0,4	0,1-0,4
Paris	767,9	S 2	bedeckt.	+13	„	0,5-2,4
Vlaingen	768,7	SSO 1	wolkig.	+13	„	2,5-12,4
Helder	766,7	SO 1	heiter.	+15	0,0-0,4	0,1-0,4
Rotterdam	766,4	O 2	wolklos.	+17	„	0
Skudenes	766,3	OSO 1	halbbd.	+15	„	0
Vardø	764,4	SO 2	halbbd.	+7	„	20,5-31,4
Skagen	766,1	SSO 1	heiter.	+14	0,5-1,4	2,5-6,4
Hanstholm	766,4	SO 2	wolkig.	+11	„	6,5-12,4
Kopenhagen	766,5	„	halbbd.	+14	0,0-0,4	0,1-0,4
Stockholm	766,8	SO 2	„	+16	0,5-1,4	0,1-0,4
Helsinki	766,4	O 2	wolkig.	+11	0,0-0,4	0
Haparanda	766,3	SW 2	wolklos.	+15	„	0
Wibby	766,6	NNO 2	Schnee.	+15	„	0
Karlsbad	761,9	OSO 2	heiter.	+14	0,5-1,4	0
Archangel	766,8	„	„	+15	0,0-0,4	0
Petersburg	766,8	„	„	+15	0,0-0,4	0
Riga	766,2	„	„	+15	„	0
Wilna	766,2	SW 1	wolklos.	+15	0,0-0,4	0
Gorki	766,4	SO 1	„	+21	„	0,5-2,4
Warschau	766,9	„	„	+21	„	0
Kiew	766,6	„	„	+21	„	0
Wien	761,9	W 3	halbbd.	+20	-0,0-0,4	0
Prag	761,7	„	wolklos.	+20	0,0-0,4	0,1-0,4
Rou	766,0	N 2	bedeckt.	+20	-0,5-1,4	0
Florenz	761,1	SW 2	„	+20	0,0-0,4	0
Capri	„	„	„	+20	0,0-0,4	0
Thorshavn	„	„	„	+20	0,0-0,4	0
Seydlafjord	„	„	„	+20	0,0-0,4	0

Wettervoraussage für Samstag, 8. Juni,
von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Ziemlich heiter, wärmer, Gewitterneigung.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

	5. Juni	7. Juni	8. Juni	9. Juni	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwerk.	747,6	748,7	748,1	748,5	748,2
Barometer auf dem Meerespiegel	767,9	768,8	769,3	769,4	769,4
Thermometer (Celsius)	12,4	15,4	15,4	15,3	14,6
Thermometer (Fahrenheit)	54,3	59,7	59,7	59,5	58,4
Relative Feuchtigkeit (%)	73	73	70	70	71,5
Wind-Richtung und -Stärke	SW 3	SW 3	SW 2	„	„
Niederschlagshöhe (mm)	4,7	0,2	0,5	„	0,5
Höchste Temperatur (Celsius) 17,4	„	„	„	„	10,7
Niedrigste Temperatur 10,7	„	„	„	„	„

Wasserstand des Rheins

	am 7. Juni.
Rheinbrück: Pegel: 2,34 m gegen 2,27 m am gestrigen Vormittag.	2,34
Caub. „ 2,61 „ „ 2,61 „ „ „ „	2,61
Main. „ 1,26 „ „ 1,26 „ „ „ „	1,26

Die Abend-Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Abend-Ausgabe der Redaktion: 12 1/2 1/2 Uhr: in der politischen Redaktion
am 10 bis 11 Uhr.

Etwas ganz Neues zum Selbstfrisieren!

Gustav Herzig,

Webergasse 10.

Grösstes Spezialgeschäft für Haararbeiten.

Für die jetzige Mode empfehle den geehrten Damen die neueste Frisur fertig zum Aufstecken.

Hochmodern, federleicht.

Dadurch bequemes Tragen der Hüte.
Für jede Dame leicht zum Selbstfrisieren.
Für die Reise unentbehrlich.

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank.

Die am 1. Juli 1912 fälligen Zinsscheine unserer Pfandbriefe werden schon vom

15. Juni d. J.

ab an unseren Kassen zu Braunschweig und Hannover, sowie an den früher bekannt gemachten Zahlstellen eingelöst.

F 523

Braunschweig und Hannover, den 5. Juni 1912.

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank.

Der Vorstand.

Tiefers. Severit. Siöber.

Donnerstag Ziehung Ala-Lotterie.

Hauptgewinn 1011

Bert 50,000 Mark.

Los 2 Mark.

11 Stück 20 Mark

empfehlen, so lange Vorrat reicht.

Rudolf Stassen, Straße 4,

J. Stassen, Kirchstraße 51,

Welfenstraße 5.

Ziehung am 12. Juni in Coblenz.

Wohltätigkeits-Lotterie

zu Gunsten des Vereins

Handwerker-Erholungsheim

5000 Gew. im Gesamtwert von Mark

50000

Hauptgewinn im Wert von Mark

20000

5000

2000

Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.

Porto und Liste 30 Pfg. versendet

General-Debit und Bankgeschäft

Ferd. Schärer

Düsseldorf 24, Königsallee 52.

Auch zu haben in allen durch Plakate

kennlich Verkaufsstellen.

U. 3

Ich war am Leibe mit einer

Flechte

bedaffet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat Jucker's Patent-Medikament die Flechte beseitigt. Diese Seife ist nicht 1.50 Mk., sondern 100 Mk. wert. Sera. M. a. 50 Pfg. (15%ig) u. 1.50 Mk. (35%ig, härteste Form). Dazu Jucker-Creme (a 75 Pfg. u. 2 Mk.). Gd.: Victoria, Ost- und Schützenhof-Apotheken, Dr. M. Albersheim, F. O. Müller, W. H. Radenheimer, Chr. Tauber, S. Altstätter, Woe., A. Grab, Bangg., Ab. Gassenfamb, Ranzlinsstr. 3, Alexi-Drugg., Drogerie Hygiea, Drogerie Minor, Otto Hiller, G. Porckel, Bruno Bode, S. Ross Radf., Hans Krah u. G. Moebus.

K 101

Kapital und sein Haupteinfluss.

Modernste und neueste Zeitung mit näheren Beschreibungen, sehr interessant für Kapitalisten und Spekulanten zwecks Informationen, einmal wöchentlich, wird an Interessenten für drei Monate gratis und franko versandt. **Kapital-Journal, Central House, 12 Aldgate, London, E. C.**

F 198



Touristen-Kleidung.

In meiner Abteilung für Loden- u. Sport-Kleidung bringe ich eine sorgfältig zusammengestellte Auswahl aller in Frage kommender Artikel. Zweckmäßige Formen und Verwendung erprobter wetterfester Stoffe bieten Gewähr für den Einkauf wirklich brauchbarer Sportkleidung.

Ich empfehle:

Sport-Anzüge aus einfarb. u. gemust. wasserdicht impr. Lodenstoff, m. langer u. Manschettenhose von Mk. 22.- bis 42.-

Sport-Anzüge aus apart gemust. deutschen u. engl. Cheviots m. Breeches- o. Manschettenhose von Mk. 27.- bis 54.-

Sport-Anzüge in neuen Sacco-Formen mit Rückenfalte u. fest. Gurt, sowie engl. Sportfuss, aus vorzügl. deutsch. u. engl. Spez.-Sportstoff. von Mk. 48.- bis 64.-

Lodenmäntel — Lodenpelerinen — Lodenjoppen — Kletterhosen
Sportstutzen — Wickelgamaschen.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

K 102

Schlaflos-

igkeit, die Kräfte, Nerven, Herz, Leber, so oft herunterbringt. Mangel, Appetitmangel, Stuhl u. Urin befehen sich schnell, wenn man regelmäßig Altkuhörner Marksprudel Starkequelle trinkt. Schon nach kurzem Gebrauch dieses ausgezeichneten Heilmittels werden Männer u. Frauen seine wohltätige Wirkung empfinden, der Körper kommt zu Kräften u. die alte Spannkraft u. Lebensfreude kehrt zurück. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Pl. 85 Pf. in der Abler, Schützenhof- u. Victoria-Apotheken; in den Drogerien v. Dr. Bode, F. O. Müller, W. H. Radenheimer, H. Sauter, C. Porckel, Chr. Tauber, Drugg. Sanitas, neben Markhalle, Hans Krah, in den Drogerien Hygiea, Alexi u. Moebus, Engros: F. Wirth, G. m. b. H.

Krankentische



K 71

finden Sie in grosser Auswahl und sehr preiswert bei

P. A. Stoss Nachf.,

Tel. 227 u. 3327. Taunusstr. 2.

Großer Schuhverkauf!

Moderne Halbschuhe in großer Auswahl
Gut! Neugasse 22. Billig!

Strauss- u. Marabout-Boas.

Grösste Auswahl, Billigste Preise.

Straussfedern-Manufaktur

* Blank *

Friedrichstrasse 39, I. Stock, Ecke Neugasse.

Bitte a. Firma „Blank“ zu achten.

Wichtige

Mottenmittel

in sehr großer Auswahl

billig

Drogerie Bode, Taunusstrasse 5. — Fernspr. 6334.

Wandernde Herren

bevorzugen

Abels

Herren-

Schokolade, extra bitter.

Preis pro 1/2 Bld. Tafel 50 Pf.

Kirchgasse 70. F 182

Anerkannt vorzügliche Qualitäten



MIGNON-KAKAO

SCHOKOLADE

DAVID SÖHNE & CO. HALLE a. S.

F 111



Elegant und vornehm

kleiden Sie

unsere neuen Modelle

Einheitspreis 12⁵⁰

für Damen und Herren . M.

Luxusausführung..... M. 16.50



Fordern Sie Musterbuch

SALAMANDER

Schuhges. m. b. H., Berlin

Niederlassung
WIESBADEN;
Krangasse 2,



Eigene Geschäfte in den meisten Gross-Städten Deutschlands

ferner im Ausland in:

Paris — Wien — Brüssel — Amsterdam — Rotterdam — Basel — Zürich



K 98

Halbfertige Blusen

bedruckt, soutachiert und gekurbelt, in weiss
u. farbig, neueste Muster, reichste Auswahl,

per Stück 2.50 3.50 3.75 4.— etc.

G. H. Lugenbühl,

19 Marktstraße.

Ecke Grabenstraße 1.

846

Geschmiedete Bügelschäfte
billig. 858
F. Füssner, Bellrichstraße 6.

Unter Preis!!

ein Posten zurückgekehrt und an-
gestaubter K 127

Knaben- Waschanzüge

Größe 3-6, Wert bis 1.95

Größe 7-12, Wert bis 2.95

1 Posten Anaben-
Blusen, Wert bis 95 Pf.

3.50, jedes Stück

**Guggenheim
& Marr.**

Hitz-Schirme,

solides Fabrikat,
von Dr. S. — an

4 Große Burgstr. 4.

Reparaturen, neu beziehen.

Bade-Artikel



Bade-Anzüge
für Damen, Herren
und Kinder,

Bade-Hosen,
Bade-Mäntel,
Bade-Tücher.

L. Schwenck Mühlgasse
11-13

K 147



F 122

Institut für Körperkultur u. Atmungsgymnastik

(nach ärztlich. Vorschrift)

für Damen, Schüler, Kinder.
Sprechst.: 8-12 u. 1-4 Uhr.
Telephon 2382.

Abendkurse für berufstätige Damen
Montags u. Donnerstags von 8-9 Uhr
Rheinstraße 30. Frau A. Clouth.
Moringstr. 27, 2. Haltehalle der Gleise.

Gold ist mir,



der weltberühmte
Baillant's
Wand-Gas-
Bade-Ofen
„Geysir“



Katalog kostenlos. Verkauf nur durch Installateure.

John Vaillant GmbH Remscheid. Gas-Bade-Ofen & automatische Heißwasserapparate

F 68

**Regen- u.
Sonnen-**

Schirme.

Eigene rationelle
Fabrikation.
Kraftbetrieb.
Massenauswahl.
Alleräußerste feste Preise.

Renker,

32 Marktstrasse 32
(Hotel Einhorn). — Telephon 2201.
Ueberziehen, Reparaturen.
Solid — Schnell — Billig.

Samstag, Sonntag, Montag
drei Ausnahmetage
mit 10 Prozent Rabatt
auf sämtliche fertige

Herren- u. Knaben-Kleidung

Unser Lager ist auf das Reichhaltigste sortiert und bietet
:: in allen Abteilungen die denkbar grösste Auswahl. ::
Wir bitten um gefällige Besichtigung unserer Schaufenster.

Gebrüder Dörner, Mauritiusstrasse 4.

K 121

Sommerfrische Quisisana i. Tannus

direkt an der Station Auringen-Medenbach, 1/2 Stunde Bahnfahrt.
Café. Lohnender Ausflug. Pension 4.50—5.50
Gute Verpflegung. — Herrliche Lage.

Korsett- Reparaturen.

Waschen u. Änderungen billig unter
Garantie für tadellose Arbeit. Rein
haben. Kirchgasse 38, 2.

Ich habe meine Praxis am hiesigen Land- und
Amtsgericht wieder aufgenommen.

Rudolf Heine, Rechtsanwalt,
Adolfstrasse 4.

Wiesbaden, den 6. Juni 1912.

F 382

Eltville am Rhein

bei Wiesbaden, 14 Min. Fährzug, 30 Büge tägl., Vorortverkehr: elektr.
Triebwagen, schön gelegen, ruhig, sauber, günstige Steuern, besonders
geeignet

als Wohnort

für den, der auf dem Lande, jedoch in der Nähe der Großstadt wohnen
will. Spezialität: Einfamilien-Häuser in jeder Preislage.

Prospekt und alles Nähere durch das
Verkehrs-Büro Eltville.

F 69

Unsere Preislagen

für Damen- und Herren-Stiefel,
worin wir in Bezug auf Qualität,
Auswahl und Preiswürdigkeit etwas
Aussergewöhnliches bieten, sind

6⁵⁰ 8⁵⁰ 12⁰⁰ 16⁰⁰
Mk. Mk. Mk. Mk.



Damen-Schnürstiefel
aus garantiert echtem, braunem
Chevreau-Leder, Derby-
schnitt, schöne amerikan.
Formen. Selten billig.

6⁵⁰

Nur
so lange
Vorrat.

Damen-Halbschuhe
zum Schüren und Knöpfen, aus
schwarz- u. braunem Leder,
auch ganz aus Lack, nur neue
mod. Formen. Selten billig.

6⁵⁰

K 106

BLUMENTHAL

Die geeignete Zeit zu einer durchgreifenden Spülung ist der Frühling.

Zu dieser Spülung sollte nur ein Mineralwasser gewählt werden, welches sich
durch regelmässige Analysen in seiner Zusammensetzung konstant erwiesen hat.
Mineralwässer, welche Schwankungen in der Mineralisation unterworfen sind, und die
daraus Analysen nicht veröffentlichen, sind unzuverlässig und daher abzuweisen.

Alte Analysen sind wertlos. Ein Mineralwasser, welches sich durch regelmässige
Analysen als konstant erwiesen hat, ist die **Kaiser Friedrich Quelle**. Dieselbe
ist fast frei von Kalk und Eisen, darum dem schwächsten Magen zuträglich — da-
gegen reich an gesundheitsförderlichen Mineralien, wie Natron, Lithion usw. (daher
wirksam). **Kaiser Friedrich Quelle** kommt rein natürlich ohne jede Aus-
scheidung und ohne jeden Zusatz von Salzen, nur zur Hebung des Wohlgeschmacks
mit natürlicher, reiner Kohlensäure verstärkt, zum Versand. Da die Quelle einer
Tiefe von 275 Meter entspringt, ist sie frei von allen Verunreinigungen durch Tag-
wasser oder Flussläufe und einer willkürlichen Korrektur bei der Fassung entzogen.
Kaiser Friedrich Quelle kommt von der Quelle bis zur Flasche nicht mit der
Luft in Berührung, sondern passiert in geschlossener Leitung den Kohlensäureraum.
Eine grosse Anzahl Aerzte geben

Kaiser Friedrich Quelle

darum mit Recht den Vorzug von anderen sogenannten rein natürlichen Wässern, bei
denen diese Sicherheiten nicht geboten sind.

Hauptniederlage für Wiesbaden bei: Firma **K. Huck**, Richlstrasse 19,
Telephon Nr. 2603.

F 125

Original Weck'sche Einkoch - Apparate.

Kompleter
Apparat

Mk. 10.—

Unerreichtes
System.



Kompleter
Apparat

Mk. 10.—

Glänzend
bewährt.

Neu! **Weck's Fruchtsaft-Seiher**

einfach Mk. 5.50 praktisch.

Ich bitte um zwanglose Besichtigung.

K 139

Alleinverkauf für Wiesbaden:

L. D. Jung, Kirchgasse 47

Telephon 213.

Weitere Verkaufsstellen bei:
Franz Flössner, Wellritzstrasse 6.
M. Stiller, Häfnergasse 16.

Thermal-Bäder

aus eigener Quelle im Hause.

Elektr. Lichtbäder, Kohlensäurebäder, Douchen, Fangobehandlung

Hotel u. Badhaus „Zum Bären“

Gingang zum Badhaus: Kleine Webergasse 2/4.

Stiller Teilhaber

mit vorerst 50 Mille gegen 10% gef. Objekt: Importgeschäft mit kleiner
Lebn. Spezialfabrikation (5 Arbeiter, autom. Maschinen) alt. ren. Firma.
1. Teilhaber. Umsatz bereits über 200 Mille. Ausdehnung Geschäftsbetrieb vieler
Freunden. Vorname Sache. In Wiesbaden. Kommt täglich auf Wunsch. Ver-
legung nach Wiesbaden oder Bielefeld beabsichtigt. Größ. Kapital kann späterhin
nützlich arbeiten. Offerten von ernstl. Selbstbestandenen erb. u. L. H. 1753
an Rudolf Mosse, Leipzig.

F 128

21. Ziehung der 5. Klasse 226. Rgl. Preuß. Lotterie.

(Zieh. 10. u. 11. Juni 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die beide gleich hohen Nummern in den beiden Abteilungen I und II.

5. Juni 1912, vormittags. Nachdruck verboten.

17 62 77 241 448 555 121 61 (1000) 93 867 964 1211 41
307 488 566 774 963 (500) 2109 241 505 51 631 799 855 77
949 (1000) 3027 64 75 (500) 425 503 700 19 (3000) 78 806 86
85 949 (1000) 4012 88 190 686 (500) 775 (1000) 901 22 41 87
5073 (500) 269 816 413 (500) 47 (500) 94 793 (500) 676 6022 30
55 137 236 363 519 69 896 7037 40 62 174 (500) 75 910 11 484
620 796 850 917 8260 519 62 66 903 6 57 713 79 937 9000
321 486 525 697 704 (500) 30 79 (1000) 11105 286 658 701 28
10046 497 545 90 470 74 710 839 11105 286 658 701 28
948 (1000) 90 12014 67 117 13158 (500) 227 676 86 811
586 14153 36 237 323 452 661 (500) 728 820 90 969 86 15039
174 479 921 16136 58 300 34 428 (500) 55 556 94 773 831 96 76
3123 234 415 549 759 672 10045 127 203 619 26 90 761 600 2
10 19043 132 (5000) 806 51 904
20057 182 63 348 61 491 634 703 614 21281 312 41 85 631
757 835 978 22130 909 20 326 619 812 23035 62 332 582 614
18 79 708 859 24132 240 52 97 660 72 704 860 25007 228 96
5003 321 531 85 611 724 808 90 26043 61 74 93 183 338 78
653 786 904 32 27030 31 79 129 (500) 266 482 714 (500)
28292 904 74 635 700 894 22136 93 276 328 62 622 716 854
94 972

30387 (500) 581 949 81005 103 43 73 258 670 73 90 800 19
85 928 32005 108 205 16 373 425 95 598 (500) 615 33 38 42
846 974 32027 89 215 324 446 60 (500) 556 70 (500) 695 743
(500) 893 44132 (1000) 28 83 550 907 25225 (500) 442 67
613 43 728 84 983 30072 143 920 (500) 444 656 72 948 37028
305 417 (500) 729 893 667 38446 765 894 39198 240 50 87 382
(500) 551 686 906

40061 (500) 113 306 (500) 477 530 610 815 99 (500) 974
41235 338 506 40 797 905 (500) 42116 20 239 380 521 22
41 629 827 90 944 43018 150 (1000) 204 6 35 (500) 340 514
44 45 653 793 890 44116 39 610 704 (1000) 46 863 911 44066
409 864 96 913 79 (500) 46182 307 71 482 623 859 47098 450
(500) 72 (1000) 518 699 701 50 48123 66 217 20 37 53 419 24
649 619 714 537 954 92 49023 68 112 48 82 241 48 673 795 621
41 918 91

50096 168 240 58 329 44 61 416 (500) 57 519 619 81 721
(500) 61 850 80 (5000) 51041 292 491 72 551 61 90 (500) 967
754 948 967 52008 13 54 223 336 543 56 726 937 54047 136
288 331 51 496 578 607 31 798 54153 609 639 99 886 (1000)
965 55015 197 358 538 (1000) 854 78 (1000) 933 64 56182 459
527 (500) 61 64 709 81 564 96 (500) 154 978 85 310 407 508 87 684 96
579 609 972 58095 (500) 154 978 85 310 407 508 87 684 96
(500) 821 87 86 91 50340 (500) 512 643 (500) 88 98 580 937 37
50014 18 65 46 60 129 421 503 8 42 59 680 720 43 900 (500)
56 75 61104 43 56 70 (1000) 336 (10000) 401 679 99 (5000)
62038 302 70 (5000) 556 711 895 930 48 (500) 58 63327 45
61 445 (500) 82 581 810 921 64105 88 74 213 354 76 88 93
954 91 45008 22 282 412 52 612 80 718 60025 453 656 704 92
67101 385 489 591 758 905 52 68183 (500) 274 319 500 16 633
756 72 95 69073 387 (500) 630 837 948

70031 101 44 224 49 61 305 49 67 87 537 639 810 71 908
71086 116 202 329 (500) 58 78 434 528 680 (500) 753 994
72088 97 294 425 620 26 757 91 73029 30 194 205 323 324 67
683 709 817 88 991 74044 197 220 30 302 7 421 37 70 92 956
(500) 75121 903 (1000) 553 80 91 780 76462 651 89 692 718
870 94 77023 (500) 310 (5000) 407 95 823 68 72 (5000) 706
964 78221 682 921 47 85 90 79112 26 36 213 303 22 (500) 472
78 500 29 720 32 858 64
50011 296 820 (5000) 405 97 (500) 609 49 (500) 789 891
81011 40 (5000) 244 60 417 718 19 98 540 70 84011 19 216 420
84122 292 65 429 90 613 58 853 99 82113 65 348 458 941
43 529 720 850 (1000) 965 85001 193 (500) 222 45 993 564 851
(1000) 80 92 (500) 84062 220 48 312 632 93 873 87038 272
805 44 548 613 873 947 82014 (1000) 254 342 405 (1000) 34 53
(1000) 664 70 71 86 704 33 803 89021 320 (1000) 473 (5000) 819
90014 35 (1000) 66 92 498 601 12 35 61 99 780 981 91149
81 84 351 72 406 29 583 649 781 824 41 70 92260 306 33 417

21. Ziehung der 5. Klasse 226. Rgl. Preuß. Lotterie.

(Zieh. 10. u. 11. Juni 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die beide gleich hohen Nummern in den beiden Abteilungen I und II.

5. Juni 1912, nachmittags. Nachdruck verboten.

65 104 68 97 907 501 92 1332 816 22 2068 134 312 64
405 12 535 898 8042 115 87 214 609 4010 82 198 81 553
822 5006 112 489 528 43 74 898 0002 8 142 67 75 898 982
7155 350 419 29 57 657 59 8108 234 851 453 510 784 810 9103
214 692 (500) 709 886 982
10524 667 84 878 85 (1000) 11145 62 211 353 441 777 (1000)
82 (500) 12024 348 58 65 952 13248 301 440 294 602 93 726
56 14068 324 519 15188 788 10093 813 470 653 85 818
17087 54 354 534 (1000) 726 888 18081 262 320 411 37 865 97
(500) 10014 40 67 220 66 573 870 87 777 951
20109 93 549 66 88 675 709 16 976 21199 (500) 424
684 817 24 908 41 22029 104 860 589 709 952 78 23072
106 (500) 242 (5000) 317 432 90 606 29 (5000) 72 30 35 895
938 24045 125 34 488 888 85 661 731 890 25041 314 424 89
720 88 955 24065 71 72 96 178 38 323 827 917 57 71 87250
91 618 52 806 14 92 856 29003 18 216 489 77 547 684 954 74
(1000) 29027 (500) 984 571 652 879 99
30016 (500) 297 378 774 31098 283 307 451 88 82033
423 (5000) 661 840 33088 164 31 (1000) 209 (500) 318 738 60
75 907 34165 687 951 35017 31 51 (500) 222 86134 80 573
85 799 898 (5000) 37007 104 (5000) 82 254 533 94 667 760 996
84007 114 213 32 99 670 612 786 817 41 969 74 30061 (500)
800 573 (5000)

40153 463 845 99 41102 15 42 56 207 74 (500) 706 878
899 49005 113 19 38 204 20 (500) 61 303 60 526 690 832
(500) 43125 825 921 44018 104 778 894 964 45054 80
106 27 81 214 96 445 60 512 847 56 46016 136 54 203
(5000) 534 36 787 (500) 792 949 47519 714 848 949 48357
572 (500) 720 876 49079 125 293 342 70 486 604 43 635 707
(500) 882 (5000)
50089 290 310 (500) 61 506 748 93 818 51100 86 419 59
622 52004 610 (1000) 809 53008 48 183 302 (5000) 8 490 81
559 788 955 914 93 54223 415 637 56 907 37 80 516 55418
(1000) 541 90 948 99 50028 117 592 22 885 57260 421 58133
(1000) 263 380 722 44 814 948 50265 399 771 843 48 973
60010 34 241 476 834 61034 107 333 459 616 957 62091
118 32 203 350 87 624 777 85 68408 843 914 64505 606 720
94 48 859 65287 435 511 642 44 966 66017 289 (1000) 854
(1000) 70 545 58 (5000) 603 802 970 67006 330 467 69 543 670
794 332 50 68120 468 531 650 69021 228 416 522 89 884
84 991

70140 247 430 511 734 79 894 71093 (500) 226 511 12 17
755 72397 478 81 576 777 814 71 948 93 73244 431 668 692
729 950 66 74007 271 874 942 75195 87 477 684 797 573 940
59 85 90 76442 96 731 883 77173 203 526 483 806 942 75193
893 679 765 846 97 905 60 79009 438 530 694 738 806 (5000)
80152 329 498 (1000) 562 66 945 63 81299 407 523 607
82045 96 354 917 82051 (5000) 124 (5000) 54 89 320 303 27
937 70 84004 292 357 80 491 688 738 85215 379 448 (500)
709 46305 78 90 413 699 731 591 918 51 87192 (1000) 314
(500) 575 734 42 88306 72 621 33 686 749 845 89138 484 513
45 671 764 871
90000 53 555 58 88 717 939 91071 159 223 96 345 59 597
96 92110 249 (500) 689 744 (500) 562 975 93084 (500) 337 73
616 66 682 98 94026 155 330 418 569 (500) 90 776 95249 59

65 857 98089 114 352 432 638 68 700 94201 996 (500) 425
(500) 59 95 (1000) 783 815 997 95241 60 370 466 852 (5000) 767
(500) 819 56 965 98032 138 280 572 636 (1000) 610 97038 67
98 112 233 307 43 610 707 883 931 98008 77 282 316 589
(5000) 629 792 (500) 889 99094 101 20 62 352 57 769 806 89 994
140005 15 97 251 351 523 94 64 639 947 101040 43 64
123 269 352 728 29 804 905 90 102063 95 129 717 912
(500) 103060 100 68 284 56 467 (500) 755 877 104008 105
28 632 47 914 105059 77 (5000) 139 287 337 422 645 737
106059 194 998 995 504 605 89 99 (1000) 746 58 107002
544 62 77 551 742 879 (1000) 108189 234 55 341 97 416
559 919 109024 145 67 91 214 31 563 626 90 713 807 36 92
935 (5000) 87
110014 278 (500) 538 56 718 909 77 111412 31 93 592 780
66 804 942 112250 67 97 517 36 682 787 825 944 90
113115 59 81 280 61 338 75 467 561 (500) 991 114017 52
57 66 189 239 71 318 448 589 637 713 115783 201 348 667
832 42 37 110033 102 509 696 919 (500) 117135 86 303 67
(1000) 95 539 47 756 118110 260 301 421 759 814 119543 66
99 755 883
120186 231 345 438 583 761 (500) 121183 204 50 308
551 685 754 57 630 916 122230 35 96 407 12 593 738 94
123022 219 (5000) 48 307 34 59 627 99 944 88 124189 254 87
326 (500) 496 596 733 929 123231 60 354 (500) 405 611 907 12
126110 (1000) 290 346 55 105 734 62 902 40 (5000) 127019
(500) 350 539 616 769 968 124031 357 426 (1000) 634 974 85
125029 50 124 235 370 486 527 745 874
130095 322 (500) 610 85 804 64 907 131007 14 56 250
288 413 530 840 927 33 88 132088 149 (500) 288 379 405 866
998 133001 56 59 170 255 (500) 424 96 616 829 48 69 95 (500)
134006 101 (5000) 303 26 475 (500) 518 99 686 710 62 843 63
89 992 135137 241 48 465 601 822 69 929 53 136225 426 770
91 887 96 927 137096 136 (500) 349 53 69 432 506 603 729 30
807 43 138088 78 238 337 74 412 618 30 (1000) 62 764 908
130155 207 25 324 561 (1000) 89 610 74 (500) 91
140000 367 428 52 586 616 60 141222 68 304 (1000) 532 662
98 814 87 98 (500) 907 142029 42 50 (5000) 120 270 322 479 876
(500) 97 603 32 45 86 87 786 92 143315 56 593 144158 81 306
99 62 (5000) 446 832 (1000) 943 59 745169 89 829 95 500 16 90
605 828 (5000) 535 58 146186 95 216 612 949 147110 59 66
318 343 (500) 416 880 66 148011 115 (1000) 38 319 (500) 63 524
31 674 840 52 (1000) 72 86 91 949 (500) 149029 66 110 218 85
(500) 419 516 679 878 (5000)

150042 381 488 516 812 19 908 151043 (1000) 56 (1000)
152 63 327 460 571 610 (1000) 878 152087 255 400 66 529 772
680 153049 64 389 408 83 535 92 839 709 11 885 907 154001
99 (500) 239 271 618 745 58 71 87 867 928 71 145251 329 476
99 (500) 604 713 23 999 150002 (500) 131 359 81 548 87 621
33 708 (5000) 810 27 157053 67 176 80 229 352 499 761 894
964 90 95 158037 189 229 570 80 766 822 967 159111 48 69
285 04 652 761 (1000) 76 889 911 41 72 78 (1000)
160034 40 54 212 75 545 (1000) 805 908 10 161094 183
(500) 260 354 (5000) 900 (500) 629 76 739 48 901 38 910 162066
143 553 605 50 729 72 91 861 (5000) 64 959 163076 175 406 16
86 726 999 69 164294 351 406 11 (5000) 40 630 889 165006
19 131 36 69 (500) 292 302 (5000) 71 437 04 (500) 618 940 166013
44 57 430 95 509 72 742 75 885 973 167021 116 71 898 649 63
728 168082 329 441 611 48 91 (500) 700 10 89 853 169074 125
304 79 391 621 636 971 93
170052 119 29 236 95 839 66 401 (5000) 25 (500) 565 722
50 88 957 92 171081 76 200 67 92 308 608 83 738 (1000)
49 800 72 172011 15 24 226 (500) 372 601 963 173025 230
45 304 (1000) 86 421 628 28 611 (500) 821 27 935 174467
526 32 36 653 715 883 175010 60 815 729 845 925 176038
57 160 70 294 71 78 (500) 347 (500) 412 604 866 83 916 90
177021 49 (5000) 395 425 48 637 715 261 73 178211 30 35
472 93 99 528 62 643 756 536 84 95 (1000) 922 179127 285 205
461 514 39 783 90 903
180027 110 302 417 65 687 61 728 57 (500) 92 901 37 60
181006 (1000) 126 284 57 84 820 578 678 (1000) 830 182016
113 26 (1000) 291 (1000) 84 202 591 748 873 969 183023 412 83
600 65 855 184112 47 289 696 832 185098 94 (500) 139 308
409 80 578 659 878 186187 294 511 927 722 46 74 (1000)
187009 71 74 253 322 446 (1000) 538 806 90 901 15 99 188000
612 38 805 48 92 (500) 93 189078 139 261 467 (500) 574
799 971 93

189027 110 302 417 65 687 61 728 57 (500) 92 901 37 60
181006 (1000) 126 284 57 84 820 578 678 (1000) 830 182016
113 26 (1000) 291 (1000) 84 202 591 748 873 969 183023 412 83
600 65 855 184112 47 289 696 832 185098 94 (500) 139 308
409 80 578 659 878 186187 294 511 927 722 46 74 (1000)
187009 71 74 253 322 446 (1000) 538 806 90 901 15 99 188000
612 38 805 48 92 (500) 93 189078 139 261 467 (500) 574
799 971 93

189027 110 302 417 65 687 61 728 57 (500) 92 901 37 60
181006 (1000) 126 284 57 84 820 578 678 (1000) 830 182016
113 26 (1000) 291 (1000) 84 202 591 748 873 969 183023 412 83
600 65 855 184112 47 289 696 832 1

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, den 8. Juni 1912, bei Eintritt der Dunkelheit:

Ballett-Vorführungen

auf der im Weiher errichteten Bühne.

Die Tanzwalzer der „Woche“.

geleitet vom Ballettcorps der Frankfurter Oper unter Leitung der Ballettmeisterin Fräulein Paula Kochanowska.

Programm der Tänze: Rheinischer Walzer. — Schmetterlings-Walzer. — Jugenderinnerungen. — Prärieblumen. — Mein Stern. — Die weiteren preisgekrönten Walzer werden in den Zwischenpausen gespielt. Vor und während der Vorführungen: Militär-Konzert.

Tagesfestkarte: 2 Mk.; Vorzugskarte für Abonnenten und Kurtaxkarten-Inhaber: 1 Mk., mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen. — Numerierter Stuhlplatz längs des Weihers: 3 Mk. — Abonnements-, Kurtaxkarten und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuche des Kurgartens nur bis 6 Uhr nachmittags. Städtische Kurverwaltung.

Kurverwaltung Wiesbaden.

Donnerstag, den 13. Juni 1912:

Rheinfahrt nach Coblenz.

(Sonder-Dampfschiff der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt.) Abfahrt 9^u vormittags Strassenbahn — Haltestelle „Kurhaus“ (Kais. Friedr.-Platz). Gemeinschaftliches Frühstück auf dem Dampfer. Tafelmusik. Landung in Coblenz: etwa 12^u Uhr.

Besichtigung des Denkmals Kaiser Wilhelms I.

am „Deutschen Eck“.

Spaziergang durch den interessantesten Teil von Coblenz. 8^u Uhr nachm. Rückfahrt. An Bord: Gemeinschaftliche Mittags-Tafel — Tafelmusik. Während der Rheinfahrt: Konzert u. Ball. Bengal. Beleuchtung des Schlosses und der Rheinfestung zu Biebrich.

Kartonschluss bis spätestens Dienstag, den 11. Juni, mittags 12 Uhr, an der Tageskasse im Hauptportal des Kurhauses. Preis (einschl. elektrischer Bahn, Schiffsahrt, Frühstück und Mittagmahl ohne Wein) für Abonnements- und Kurtaxkarten-Inhaber: 13.50 Mk., für Nichtabonnenten 15 Mk. Später als bis zu obigem Termine gelöste Karten kosten 1.50 Mk. mehr. Städtische Kurverwaltung.

„Wette-Mignon“ und „Pianola“-Vorträge.

Samstag, den 8. Juni, nachmittags von 4—6 Uhr, im Piano-Magazin

Ernst Schellenberg,

Große Burgstraße 9.

Programm für Mignon:

1. Soirée de Vienne Nr. 6 Schubert-Liszt
 2. Ballade, G-moll Chopin
 3. Kleiner Walzer Teresa Carreno
- gespielt von Teresa Carreno
4. Thema und Variationen Beethoven
 5. Polonaise, E-dur Liszt
 6. Prelude, Es-dur Chopin
 7. Nocturne, Fis-dur Chopin
- gespielt von F. Busoni.

Daran anschließend Pianola-Vorträge.

Interessanten sind hierzu höflichst eingeladen.

1012

Christlicher Verein junger Männer

Vereinshaus: Drantenstraße 15.

Sonntag, den 9. Juni d. J.:

21. Jahres-Fest.

Festgottesdienst vormittags 10 Uhr in der Marktkirche, unter Mitwirkung der Gesangvereine und des Posaunenchores.

Festprediger: Herr Konsistorialrat Nendörffer.

Nachfeier nachmittags 4 Uhr im Evangelischen Vereinshaus, Waller Str. 2. Ansprache der Herren Pfarrer Veit und Mittelschulrehrer Müller, Frankfurt a. M., sowie Konsistorialrat Nendörffer und Pfarrer Schüssler, hier. Deklamationen, Gesang und Posaunen-Vorträge, sowie Erhaltung des Jahresberichts.

Jedermann herzlich willkommen.

Programme à 25 Pf. sind in der Missionsbuchhandlung, Michaelsberg 24, sowie nachmittags am Samstagsabend zu haben. F 596

Männer-Turnverein

Wiesbaden.

Sonntag, den 9. Juni, nachmittags 4 Uhr beginnend, findet unser

Anturnen

auf unserem Turnplatz, Districts-Rennstrecke (hinter der Ballmühle) statt. Wir laden unsere Mitglieder und Freunde der Turnerei hiermit herzlich ein.

Der Vorstand des Männer-Turnvereins.

Bei ungünstiger Witterung findet in unserer Turnhalle, Wallerstraße 18, den 4. Uhr ab: Gemütliche Zusammenkunft mit Tanz bei freiem Eintritt statt. F 490

Wiesbadener Militär-Verein

Eingetr. Verein

Gegründet 1884.

Sonntag, den 9. Juni, nachm. 3 Uhr, auf Stand 3:

Übungs- und Ehrenscheiben-Schießen.

Reine Beteiligung erbeten.

Der Vorstand. F 410

Bad Teinach

Württ. Schwarzwald, 400 m ü. d. M. Linie Frankfurt—Pforzheim und Stuttgart—Calw—Bad Teinach.

Mineralbad und Luftkurort

4 Mineralquellen f. Trink- u. Badekur. Bäder, natürl. kohlensäure Bäder. Bedeut. Heilerfolge bei: Herzkrankheiten, Nierenerkrankungen, Bluthochdruck, Katarakte der Luftwege, Frauenleiden, Stoffwechselkrankheiten u. Nervenerkrankungen. Leit. Arzt: Dr. med. Gröschel. Gute Unterkunft zu mäßigen Preisen.

Badhotel (H. Schanz) 160 Betten, Pension mit Zimmer v. Mk. 6.— an.

Hotel Hirsch (A. Andler) 70 „ „ „ „ 5.50 „

Gasth. z. Fess (A. Männer) u. Gasth. Köhler Brunnen (K. Walch) je 30 Bett., Pens. m. Zimmer je 7. 45, an.

Privatwohnungen. — Prospekte durch die Kurverwaltung und Hotels.

Teinacher Hirschquelle

Tafelwasser St. Maj. des Königs von Württemberg. Bewährtes Tafel- und Genußwasser. Rein natürlich. Leicht verdaulich. Wohlgeschmacklich. Von Hunderien von Aerzten im täglichen eignen Gebrauch. Versand nach allen Ländern über 5^u Millionen Flaschen jährlich. Prospekte, Analysen und Auskunft durch die

Teinacher Mineralquellen, Bad Teinach. Bes.: Emil Bosshardt.

F 70

Coburger A. H. L. C.

Wiesbaden.

Morgen Samstag:

Kneipe

bei Poths, Langgasse. F 359

AUF CREDIT

MÖBEL, BETTEN,
AUSSTATTUNGEN,
HERREN- u. DAMEN-
KONFEKTION.

S. BUCHDAHL

WIESBADEN
Bärenstr. 4.

Odeon-Theater,

18. Kirchgasse 18.

Neuer Spielplan:

Zuverlässigkeitsflüge am Oberrhein 1912.

Hochinteressant.

Die Versuchung.

Grosses Drama in 2 Akten.

Neu-Plymouth

auf Neu-Seeland und Umgebung.

Als Einlage

nur bis einschliesslich Samstag:

Deutsche Offiziere beim Reitsport.

Radler-Klub Dohheim 1902

hält Samstag, Sonntag und Montag, den 8., 9. u. 10. Juni d. J., auf dem Festplatz an der Wiesbadener Str. (Gefährtes Besitztum) sein

10-jähriges Stiftungsfest,

verbunden mit Preis- u. Blumenkorso u. Preisreigenfahrten, ab. — Auftreten der Kunstfahrer Gebrüder Becker aus Bischofsheim. Alles Nähere ist aus dem Festprogramm zu ersehen. Die Wirtschaft liegt in den bewährten Händen der Gastwirte Christian Harbach u. Carl Kling. Der Fest-Ausschuss.

Sachsen- und Thüringer-Verein. Begr.

Samstag, den 8. Juni, abends 9^u Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal, Restaurant „Zum Pfau“, Schwalbacher Straße.

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

Wagenausflug nach dem Feldberg.

Schöster Punkt im Taunus. Wunderbare Rundumsicht. Der neue Wiesb. Droschkenbesitzer-Verein (eingetr. Ver.) veranstaltet

am Dienstag, den 11. Juni,

wiederum einen Wagenausflug mit bequemen Landauern nach dem Feldberg. Abfahrt ca. 8—8^u Uhr von der Geschäftsstelle des Vereins (alte Kolonnade) aus. Fahrt über Raunach durch die herrlichen Taunuslandschaften, über Eppheim nach Königheim. Frühstück daselbst. Dann Weiterfahrt nach dem Feldberg. Gegen 6 Uhr Rückfahrt über Schlöbber, Niederrhausen, Raunach nach Wiesbaden. Rückkunft daselbst ca. 9 Uhr. Preis pro Person Mk. 10.—. Kartonschluss bis spätestens Montag abends 8 Uhr in der Geschäftsstelle des Vereins (alte Kolonnade). Telefon 6455.

!!! Hirsch allen voran!!!

Von heute ab: In Qual. In garantierter, Weisschneefleisch, ferner in Kalb- u. Schweinefleisch, sowie sämtliche Backwaren zu bekannt billigen Preisen, Prima Weinmarkt per Fld. 75 Pf. 24 Helenenstr. 24.

Stenohusten

und an Lungenerkrankungen Leidenden teile aus Dank gerne gratis mit, wie mein Kind schon seitens geheilt wurde.

Hausarzt, Göttingerstr. 7, Mittelbau 2 St.

Masseuse,

ärztl. gepr., empfiehlt sich. Julie Sondheimer, Friedrichstr. 9, 2.

944

Touristen-Proviant
Anker- und Reformhaus,
Rur Rheinstr. 71. Telefon 8710.

Damenkleider-Büsten-Verkauf
von 2 Mk. an per Stück, mit Ständer von 4.50 Mk. an. Auch nach Maß preiswerte Schnittmuster aller Art. Rohstoffe werden zugeschnitten und eingerichtet.

Zuschnitt-Schule von J. Stein,
Kirchgasse 17, 2.

Schöne Bohnenstangen
zu h. Gebr. Dobus, Blücherstr. 14, 21.

Guggenheim & Marx
14 Marktsstraße 14.

Nützliche Anzeigen

Am 25. Juni d. J., nachmittags 4 1/2 Uhr, wird in Dohheim auf dem Rathhause das Wohnhaus mit Waschküche und Ställen, Rheinstr. 17 in Dohheim, 2 ar 53 qm, 35,800 Mk. Wert, zwangsweise versteigert. F 266
Wiesbaden, 31. Mai 1912.
Amtsgericht 9.

Am 28. Juni 1912, nachmittags 4 1/2 Uhr, wird auf dem Rathhause in Bierstadt das Wohnhaus mit Nebengebäuden und Gausgarten, Bierstädter Höhe 3 in Bierstadt, 5 ar 34 qm, Wert 30,000 Mark, zwangsweise versteigert. F 266
Wiesbaden, 31. Mai 1912.
Amtsgericht 9.

Belanntmachung.

Samstag, den 8. Juni d. J., nachmittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungsbüro:
Selenenstraße 24
1 Bett, 1 Schreibstisch, ein Vertiko, 1 Schreibtisch, 1 Nähmaschine, 1 Erker-Einrichtung in Kachel, 1 Telenaufrag in Kachel öffentlich zwangsweise gegen Versteigerung.
Egenolf,
Vollst. - Beamt. der Nassauischen Landesbank.

Belanntmachung.

Samstag, den 8. Juni d. J., nachmittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Selenenstraße 6, hier:
2 Garnituren, best. in je 1 Sofa u. 2 Stühle, 1 Sekretär, 2 Vertikos, 2 Spiegel, 1 Bilder, 1 Glas u. 3 Kleiderhaken, 1 Schreibtisch, ein Döner, 2 Kissen, 1 Sofa, 1 Fahrstuhl, 1 Nähmaschine u. a. m.
Öffentl. meistb. zwangsweise g. Versteigerung.
Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher, Schwanhorststraße 7.

Belanntmachung.

Der Pachtplan über die Festlegung eines Vorgartens an der Nordseite der Bildstrasse hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathhause, 1. Obergesch., Zimmer 28a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.
Dies wird gemäß § 7 des Pachtplan-Gesetzes vom 2. Juli 1875 mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den Plan innerhalb einer vierwöchigen, am 10. Juni 1912 beginnenden und mit Ablauf des 8. Juli 1912 endigenden Ausschlussfrist beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.
Wiesbaden, den 4. Juni 1912.
Der Magistrat.

Nichtamtliche Anzeigen

Von der Reise zurück

Zahnarzt

999

Julius Schmitt

Rheinstr. 28, 1. Telefon 1944.



Normalform extra starke,
sowie federleichte biegsame

Sandalen,

allererle Marken,
nur Garantie-Qualitäten.

Größen 21 .. 26 für 1.95

.. 27 .. 29 .. 2.50

.. 30 .. 35 .. 2.95

Damen .. 36 bis 41 .. 3.50

Herren 3.95

Schuhkonsum,

19 Kirchgasse 19,

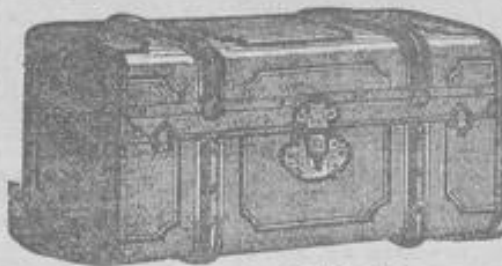
Telephon 2010,

an der Ansenstraße.

Bei Einkauf von Stotil, modernes Waschmittel, ersparen Sie gegen Konkurrenzfabrikate, die garantiert nicht besser sind, bei 10 Pfennigen von 1 Pfund

eine Mark.

Der 1/2 Paket 30 Pf. Fabrikanten
Dassauer Seifenfabrik J. Stoth, G.
m. b. H. Alleinige Niederlage: Ferd.
Weg, Reichstraße 9. F 569



Kaiserkoffer von 16.50 Mk. an.

Grosse Spezialität in Damentaschen.

Grosser billiger Koffer- und Lederwaren-Verkauf.

Für die Sommer-Reisen

empfehle ich mein grosses Lager in

Koffer, Taschen, Lederwaren
aller Art zu den denkbar billigsten Preisen.

Nur Kofferhaus Sandel

Kirchgasse 52.

Reisetaschen von 95 Pf. an bis zu den feinsten Rindledertaschen. 939
Rucksäcke in grosser Auswahl.

Einen Genuss

bietet unsere „Arena“

leicht aromatische

Sumatra-Havanna à 8 Pfg.

Emmericher Waren-Expedition,

Wiesbaden

Marktstrasse 26.

Telephon 2518.

364

Drei Tropfen

Kaol

Kaol

putzen das
schmutzigste Metall
spiegelblank.In Flaschen von 10-50 Pfg.
Überall zu haben.Fabrik Lubzynski & Co., G. m. b. H.
Berlin-Lichtenberg.

Baubüchsen, Handbüchsen.

Friseur Graefe, früher Hausmann.
Seit 15 Jahren am Plage be-
stehende

Pension

ist sofort wegen Todesfalls außerordentlich preiswert zu verk. Röderstraße 38, 1.

Modell-Jackenfleider

(mehrere Modelle)

bald zu verkaufen.

E. Nägele, Damenschneider,
Kirchgasse 76, 1. Telefon 1549.

Marfisen,

Balkontore, Zelte usw. fertigt be-
kannt billigst Berber's Möbelfabrik, Fried-
richstraße 41. Tel. 4086.

Ein neuer Kinder-Barren

f. 18 Mk. u. d. Geh. Debus, Blücherstr. 14.
Registrierkasse, gut erb., mit Total-
addit., Ueber- u. Kontrollir. 300 Mk. u.
verf. Gg. Wohlleben, Kreuznach. F 266

Waschtisch mit Marmor
u. Spiegel an Private zu verkaufen
Frankenstraße 23, 1 links.

Warnung!

Niemand werde alte auch zerbr.
Gebisse weg. Zahle dafür nach-
weislich die höchsten Preise. :

Wetgerg. 15, Rosenfeld.

Billiger Bauplatz am Kurpark
für rent. Etagevilla
unter sehr günst. Bedingungen mit
2. Hypothek zu verkaufen. Eventl.
wird gute Hypoth. in Zahlung gen.
Offerte Postlagerkarte 49, P. 2.

Miete Klaviere

sehr vorteilhaft auf beliebige
Zeit. — Lieferung durch eigene
Fuhrwerke. F 171

L. Lichtenstein & Co.,
Frankfurt a. M., Teil 102.

Noch 1 Reklame-Feld

in der Durchgangshalle des Tagblatt-
hauses teilweise zu vermieten. Näh.
im Tagblatt-Kontor, rechts der
Schalterhalle.

Geburts-Anzeigen

in einfacher

wie feiner

Ausführung

fertigt die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Langgasse 21.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten
die traurige Nachricht, daß mein
lieber, treuer, geliebter Vater,

Herr

Heinrich Fülber,

nach langem, mit Geduld er-
tragenem schwerem Leiden plötz-
lich und unerwartet sanft ent-
schlafen ist.

Heinrich Fülber.

Wiesbaden, 6. Juni 1912.

Die Beerdigung findet Sam-
stag, 8. Juni, nachm. 4 Uhr,
vom Südfriedhof aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat
es gefallen, meine innigst-
geliebte Frau, unsere herzens-
gute Mutter, Frau

Christina Egersdörfer,

nach langem, schwerem Leiden
zu sich zu ruhen.

In tiefer Trauer:

W. Egersdörfer,
nebst Kindern,
Albrechtstraße 44.

Die Beerdigung findet Sam-
stag, den 8. Juni, nachmittags
5 Uhr, vom Südfriedhof
aus statt.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln
wird angenom. Wäscherei Dieblich,
Bachgasse 32. Eigene Bleiche.

Gute Erfrischungen gründet Haus-
einrichtung eines Ladens im Stadt-
zentrum; besond. geeignet für Pub-
lik, Kaffee, Konfitüren, Kaffee, Pap-
schokolade, Herren-Artikel u. a. bei
Kautions, H. Abzahlung u. billiger
Miete. Ang. N. 235 Tagbl.-Verlag.

Welt-Detektive

Beobachtungen (auf Reise, i.
Badeort etc.), Ermittlung,
Ehe-Verfahren, Heirat, Aus-
künfte über Vermögen u. an allen
Plätzen der Welt!

Direkt! Größte Praxis!
Zuverlässig!

Detektiv-Bureau „Kosmos“
Scharnhorststr. 21. Tel. 4180.

Phrenologin
Frau Danni Richardt wohnt Selenen-
straße 18, 2. St. Part.

Moritzstraße 7, 1. schön möbl. Zim.
zu verm. Elektr. Licht, Telefon.
Kömerberg 21, 3. St. m. 3. sep. sof.
Kömerberg 21, 1. St. möbl. Zim. separ.

Suche zum 1. oder 15. Juli Stelle als
Hausmädchen

in gebieter Familie. Gute Referenzen.
Offerten unter N. 565 an D. Frey,
Lannstraße 7. F 36

Haus- u. Küchengeräte

Erich Stephan

Wiesbaden, Kleine Burgstrasse

Musterküchen ständig

ausgestellt.

Preislisten kostenlos. K 150

Laufmädchen sofort gesucht.
Schönfeld, Marktstraße 25.

Silberne Uhr

mit Zuluette, Rheinstraße, zwischen
11 u. 12 Uhr verloren. Abzug. gegen
Vergütung. Leberberg 8, 1.

Herrenschirm

reinseiden, wahrscheinlich im Hotel.
Dio verloren. Gegen gute Belohn.
abzug. Albrechtstraße 46, 2 links.

Ein Regenschirm

an einer Bank des Kaiser-Friedrich-
Ring stehen geblieben. Abzugeben
gegen Belohnung Kaiser-Friedrich-
Ring 46, 1 rechts.

Verloren auf dem Wege Platte bis
Nerotal wertvolle

Krawattennadel.

Abzugeben gegen Belohn. Roellbach,
Kaiserhof.

Wer

eine dunkelgrüne Lederne Brieftasche
gefunden haben sollte wird höflich ge-
beten, dieselbe auch ohne Geldinhalt an
den Portier des Nassauer Hotels zu-
kommen lassen zu wollen. Das abhandene
Los der Preussischen Lotterie ist vor-
gemerkt worden.

Nichtung!

Wer den Verbleib einer am 5. Juni
abhandene gelb. Figur, Wachenbrödel,
in braun. Bronze-Finito, nachweisen
kann, erhält gute Belohn. Wilhelm-
straße 9, 2.

Rehranner Zwergschneepferd
mit Sattel u. rotem Schleifchen
(Weibchen) am Freitagabend ent-
laufen. Geg. Bel. abzug. Selenen-
straße 30, 3 r. Vor Anlauf m. gem.

Fräulein — gelb. u. n. gelb. bei der
Liedertafel oben, verd. 1. war so früh
fortgez. will. sehr u. Angab. mach.
N. i. m. n. bei. H. 1.

D. Wenn Freitag, bejah. Nach. Br.
Samst. 4 Uhr dort, vor dem Abb.
lesen. Samst. wo? S.

Statt Karlen.

Minna Roos

Willy Rosenthal

Verlobte.

Offenbach (Glan).

Wiesbaden, Kirchgasse 7.

Statt Karten.

Henny Goldschmidt

Siegmond Schidloff

Verlobte.

Bonn a/Rh., Lessingstr. 37.

Wiesbaden, Bertramstr. 10.

Gestern Mittag ist nach längerem Leiden meine gute Frau,
unsere treue Mutter,

Isabella Merte,

plötzlich sanft verschieden.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Merte.

Wilhelm Merte.

Heinrich Merte.

Wiesbaden, den 7. Juni 1912.

Die Beerdigung findet Samstag mittag 1/4 Uhr von der
Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß
unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater und
Bruder,

Herr August Leber,

nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 7. Juni 1912.

Germannstr. 17.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 8. Juni, nachmittags
4 1/2 Uhr, vom Leichenhause des Südfriedhofes aus statt.